

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Mai 2009 | 14. Jahrgang | Nr. 4



AB: Tram-Doppelspur?

Die zweitweise prekären Verkehrsverhältnisse im Zentrum Teufens sollen mit der Realisierung einer Tram-Doppelspur vom Stofel bis zum Bahnhof entschärft werden. Über die geplante Verkehrstrennung im Dorfkern orientiert das Tiefbauamt von Appenzell Ausserrhoden, das festhält, dass eine – vieldiskutierte – Tunnelierung der Appenzeller Bahnen nicht finanzierbar sei.

Das Projekt einer Tram-Doppelspur setzt voraus, dass die neuen, leichteren und schmälere Zugkompositionen eingesetzt werden. Diese «Durchmesserlinie»-Fahrzeuge können allerdings erst dann verkehren, wenn in St. Gallen der Ruckhaldetunnel realisiert und damit die Zahnradstrecke eliminiert wird.

Die Inbetriebnahme der Tram-Doppelspur ist auf 2015 vorgesehen. GL ■

Teufner Turnerfamilie jubiliert

TVT – einer der grössten Sportvereine der Schweiz feiert den 150. Geburtstag.

1859 wurde der *Turnverein Teufen* gegründet. Im Vorfeld der bevorstehenden Festivitäten zum 150-Jahr-Jubiläum verdient der über unsere Region bekannte Top-5-Verein eine besondere Würdigung (Seiten 4/5/7).

Gefeiert wird auch in der Gemeinde: Nach jahrelangen Planungs- und Bauarbeiten wird am 9. Mai das neue *Alterszentrum Unteres Gremm* festlich eingeweiht. Ein Fest der besonderen Art haben Behördenmitglieder anlässlich des ersten «*Dankeschön-Anlasses*» erlebt.

Weniger erfreulich sind die Vakanz im Gemeinderat und die zahlreichen Rücktritte aus Kommissionen. In einem Gespräch mit der «*Tüüfner Poscht*» ruft Gemeindepräsident *Gerhard Frey* zur aktiven Mitarbeit in unserem Gemeinwesen auf.

Weitere Schwerpunkte der Mai-Ausgabe bilden ein Gespräch mit den Architekten über die geplante Sanierung und Umnutzung des alten *Zeughauses* sowie die Idee einer *Doppelspur-Tramlinie* im Dorfkern (vgl. Kästchen in der 1. Spalte). Aktiv ist auch das *Gewerbe*: Neue Dienstleistungsbetriebe sind eröffnet worden und die «*Spörri*»-Besitzer haben ein neues Baugesuch eingereicht.

Das einheimische Kulturschaffen strahlt bis nach Zürich aus: Eine Teufnerin beteiligt sich an der «*Garten City*»-Aktion in Zürich. Als erfreulich wird die Lehrstellensuche von Schulabgängern auf der Jugendseite dargestellt. Wie immer vielfältig präsentiert sich das «*Dorfleben*» – z.B. in einem Beitrag über das erste Null-Stern-Hotel der Schweiz in Teufner Zivilschutzräumen... TP ■



Rund 200 Turner/-innen stellten sich zum Jubiläumsbild auf dem Landhausplatz. Foto: Hans Zürcher

Ortsbild
Kunst im Garten 3

Vereine
TVT-Jubiläum 4/5

Tüüfner Chopf
Bruno Höhener, Techn. Leiter 7



Alterszentrum Unteres Gremm
Einweihungsfest am 9. Mai 9

Gemeinde
Badi-Eröffnung mit neuem Team 9

Behördenmitglieder gesucht 11

«Dankeschön-Anlass» 13

Kommissionen
Zahlreiche Rücktritte 15

Gemeinde
Betreutes Wohnen 17

Zeughaus-Sanierung
Gespräch mit den Architekten 19



Zur Verkehrsberuhigung im Dorf
Eine Doppelspur-Tramlinie? 20/21



Gemeinde
Strenger Winterdienst
Neuer Bergahorn gepflanzt 23

Gewerbe
UV-Schutzbekleidung online
Velos: von Frick zu Nef 25
Rotbach-Check ein Erfolg 28

Kultur
Teufnerin an der Garten City ZH 27

Jugendseite
Fast jede/r hat eine Lehrstelle 29

Dorfleben
Teufner/-innen persönlich
Nekrologe und Gratulationen
Hochschulabschlüsse, Sport
«Spörri»: Baubewilligungsverfahren
Veranstaltungen, Wettbewerb
Automuseum nun im Thurgau 31–40



In den Zivilschutzräumen im Unteren Hörli
Erstes Null-Stern-Hotel der Welt 39

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gaebi.lutz@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Aannahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 5, Juni 2009:
15. Mai 2009

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Skulpturen: Eine Beziehung in den Raum gesetzt

Inventarisor Jost Kirchgraber aus seiner Tätigkeit in der Arbeitsgruppe «Bauinventar» – heute: Skulpturen im Garten (12.)



1



2



3



4

Wenn ich jeweils, um ein Haus genauer zu betrachten, einen Garten betrat, bemerkte ich nicht selten, dass da noch jemand war, beispielsweise ein steinerner Hund, der auf einer Brunnensäule sass. Oder etwa zwei Schulbuben aus Kalkstein, seit hundert Jahren einander übermütig gefasst haltend, zum Raufen bereit. Ein anderes Mal eine Frau aus Bronze, die sinnend von einem Buch aufschaut und ins Weite blickt. Mitunter begegnete mir auch ein formschöner abstrakter Körper, der zeichenhaft den Ort in Bann hält.

Man fühlt sich dann wie einbezogen, gleichsam aufgenommen in einen unsichtbaren Kreis. Und wie nicht mehr allein. Eine Figur, ein gelungenes Kunstobjekt zeichnet einen Ort aus, macht ihn beschaulich und besagt, dass es einen Menschen gibt oder gab, dem dieser Ort lieb ist oder einst lieb war.

Solche Orte wirken weniger kalt. Das gilt aber nicht generell. Denn nicht jeder Unort lässt sich mit Kunst retten. Das denke ich zuweilen, wenn ich an einen Kreisel komme. Demgegenüber verhalten sich Gärten, Nischen, Vor- oder Sitzplätze, auch öffentliche begehbbare Anlagen grundsätzlich anders.

Da die Zeit stets über alles hinweg geht, geraten auch Gartenobjekte im Lauf der Jahre an den Rand der Vergessenheit. Die Hausbewohner haben gewechselt, der Bezug zerfällt. Die Figur ist zwar noch da, einst der Stolz des Besitzers, sie verdämmert jedoch zusehends im Gebüsch. Ein ähnliches Schicksal droht übrigens der Brunnenplastik auf dem Dorfplatz. Immer verdeckt von einem zu nah gepflanzten und mickrigen Zwergbäumchen, nimmt man die steinerne Mutter kaum mehr wahr. Wilhelm Meier war immerhin ein für die Stadt St. Gallen nicht

unbedeutender Bildhauer des letzten Jahrhunderts. *Jost Kirchgraber*

1 Fiorenzo Abbondio (Ascona, 1892–1980). Sitzende, von ihrem Buch aufschauend (Bronze). Eine Hommage an Alice Rechsteiner-Brunner (1896–1946), die verstorbene Ehefrau von Dr. Albert Rechsteiner. Durch ihr soziales Engagement hat Alice Brunner einen Platz gefunden in der Reihe bedeutender Appenzeller Frauen.

2 Jean-Baptiste Carpeaux (Paris, 1827–1875). Fischerknabe, an einer Muschel horchend (Bronze). Das Gipsmodell zu dieser Figur steht im Louvre.

3 Katze, ursprünglich am Sockel eines Stubenofens (Sandstein), 18. Jahrhundert.

4 Giorgio Scarmi (geb. 1950). Skulptur aus Verzasca-Marmor.

5 Wilhelm Meier (St. Gallen, 1880–1971).

Mutter und Kind 1949 (Sandstein), Skulptur am Dorfplatzbrunnen.

6 Otto Müller (Zürich, 1905–1993). Frau Welt (Bronze).

7 Schang Hutter (geb. 1934). Paar (Eisen), 1982/1988.

8 Daniel Rennhaas. Erdei/Sommersonnenwende 1995 (Keramik). Fotos: Jost Kirchgraber ■



5



6



7



8

Teufner Turner/-innen feiern 150. Geburtstag

Aus der bewegten Geschichte von 1859 bis 2009. – Grosses Jubiläumsfest vom 12. bis 14. Juni auf dem Zeughausplatz.



Der Turnverein Teufen im Jahre 1900. Fotos: zVg.

Ein beschwerlicher Anfang

Die erste Gründung eines Turnvereins in Teufen erfolgte anno 1852. Doch «bald verlor der Vorturner seinen nötigen Eifer. Das Turnen wurde vernachlässigt, dafür aber leider mehr Übungen beim Glase gemacht, so dass die wirklichen Turner immer mehr abnahmen» – was 1856 zur Vereinsauflösung führte. Nachdem an einer Zusammenkunft am 11. September 1859 neun junge Teufner die Absicht bekundeten, wieder einen Turn-

verein zu gründen, fanden sich bereits eine Woche später, am 19. September, 16 Turner zur Gründungsversammlung ein. Erster Präsident war *Jakob Zürcher*. Im Mai 1860 wurde auf der «Ebne» ein Turnplatz eingeweiht, erstellt in Fronarbeit und gemietet für 10 Franken pro Jahr. Im gleichen Jahr wurde der TV Teufen mit Applaus in den Eidgenössischen Turnverband aufgenommen.

Aus den Reihen des Turnvereins entstand 1864 ein Rettungscorps, Vorläuferin der heutigen Feuerwehr.

Stetes Auf und Ab

Die kommenden Jahre brachten ein stetes Auf und Ab. Mal obsiegte der Tatendrang und man besuchte Turnfeste, mal musste um den Weiterbestand des Vereines gekämpft werden. Doch mit Stolz wurde die Sache des Turnens vertreten. Bereits 1864 wurde das erste Banner angeschafft, gestiftet von den Teufner Jungfrauen. 1877 gründete *Konrad Lutz* die *Knabenriege*, welche allerdings als wackelige Institution bezeichnet wurde. 1897 nahm der Verein in Schaffhausen erstmals an einem Eidgenössischen Turnfest teil. 1901 wurde nach mehreren vergeblichen Anläufen die *Männerriege* gegründet. 1910 folgte die *Frauenriege*. Es wird den Turnern aber

verboten, die Übungsstunden der Frauen zu besuchen.

Einen Meilenstein bildete 1911 die Einweihung der ersten Turnhalle. Die folgenden Kriegsjahre brachten weitere schwierige Zeiten mit sich. Nicht nur waren die aktiven Turner oft im Militärdienst, auch die Turnhalle war zeitweise gesperrt, da sie als Lagerraum für Rüben und Kartoffeln diente. Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wird als Zeit der Wirren und des Krebsganges beschrieben. Mit dem Kantonturnfest 1935 auf dem Zeughausplatz gelang es den Teufner Turnern trotzdem, einen Glanzpunkt zu setzen. Während dem Zweiten Weltkrieg war die Halle häufig für militärische Einquartierungen belegt. Zudem unterblieb das Heizen zeitweise. Dann setzten sich an den Fenstern und Wänden zentimeterdicke Rauhreifkrusten an, die an schönen Tagen auftauten und herrliche Lachen schmutzigen Wassers sich sammeln liessen.

Die Zeit von 1960–1969

Mit sehr guten Platzierungen an den Eidgenössischen Turnfesten 1963 in Luzern und vier Jahre später in Bern machte der Verein auf sich aufmerksam – dies trotz aus heutiger Sicht mit Tücken gespickter Vorbereitung. Es gab noch keine 100-m-Laufbahn, also musste das Sprinttraining auf dem geraden Wegstück bei der Schällisegg Richtung Jägerei geübt werden. Kein moderner, gelenkschonender Tartanbelag, sondern Strassenkies war der Untergrund und Stürze gab es sicher damals schon... Danebst erfreute man die Passivmitglieder und Freunde alle ein bis zwei Jahre mit *Abendunterhaltungen* im ehrwürdigen alten Lindensaal.

Der moderne TVT ab 1970

Mit den neu erstellten Sportanlagen Landhaus eröffneten sich ganz neue Perspektiven. Mit der *Leichtathletikriege* und dem *Kunstturnen* hielt eine Spezialisierung im TV Teufen Einzug. Im Verlaufe der Jahre ist die Riegenfamilie mit dem *Muki-* und dem *Kinderturnen*, der *Läufergruppe*, den *Hand-* und den *Volleyballern* sowie der *Rhythmischen Gymnastik* zur heutigen modernen Vereinsstruktur mit 13 Riegen angewachsen.

Grosses Jubiläumsfest vom 12. bis 14. Juni 2009

Programm

Freitag, 12. Juni:

Offizieller Festakt mit Festmenu, Showelementen und Unterhaltungsprogramm TVT, Festwirtschaft und Barbetrieb

Samstag, 13. Juni:

Unterhaltungsprogramm TVT, Festwirtschaft und Barbetrieb

Sonntag, 14. Juni:

Unterhaltungsprogramm TVT für Familien, Festwirtschaft.

Zeltöffnung auf dem Zeughausplatz:

Freitag, 12. Juni, 18.30 Uhr

Samstag, 13. Juni, 19.00 Uhr

Sonntag, 14. Juni, 09.30 Uhr

Ganz wesentlich dazu beigetragen hat die moderne und zweckmässige Infrastruktur in Teufen mit der Sporthalle Landhaus, den beiden Turnhallen Dorf und Niederteufen sowie den Aussenanlagen Landhaus.

670 Aktive

Heute turnen rund 670 aktive Turnerinnen und Turner Woche für Woche in den verschiedenen Riegen und werden von rund 100 ausgebildeten Leiterinnen, Leitern und Funktionären betreut. Danebst ist der Turnverein Teufen auch als Wettkampfgorganisor stets gefragt. In bester Erinnerung ist sicherlich noch das Appenzeller Turnfest 2001, aber auch die vielen jährlichen kleineren Sportveranstaltungen.

«Ohne Breite keine Spitze, ohne Spitze keine Breite» – mit diesem Slogan lässt sich der Turnverein Teufen vielleicht am treffendsten charakterisieren. Die gegenseitige Unterstützung und Förderung motiviert Gesundheits- wie auch Leistungssportler.

Trotz sportlicher Spitzenleistungen (vgl. *Kästchen*) ist es für den TVT von zentraler Bedeutung, dass sich jede Frau und jeder Mann, ob mit Ambitionen oder einfach für seine persönliche Fitness, im Turnverein Teufen wohlfühlt. Die Statuten des TVT besagen denn auch, dass der Turnverein Teufen die sportliche Riegentätigkeit koordiniert und sich insbesondere der Kameradschaft, der Geselligkeit und eines sozialen Engagements widmet. Sie verdeutlichen die Entwicklung vom Treffpunkt zur gemeinsamen körperlichen Ertüchtigung hin zum idealen Hort von körperlichem und seelischem Wohlbefinden.

Sportliche Erfolge

- 1991 Eidgenössisches Turnfest, Luzern
Sieg in der 5. Stärkeklasse
- 1995 Appenzeller Kantonalturnfest
Festsieger 1. Stärkeklasse Aktive
- 1996 Eidgenössisches Turnfest, Bern
Sieg in der 2. Stärkeklasse
- 2001 Appenzeller Kantonalturnfest
Festsieger 1. Stärkeklasse Aktive
- 2002 Eidgenössisches Turnfest, Basel
3. Rang in der 1. Stärkeklasse
- 2007 Eidgenössisches Turnfest, Frauenfeld
5. Rang in der 1. Stärkeklasse

Weiter hat sich der TVT mit mehr als 120 Schweizer Meistertiteln in den Sparten Leichtathletik, Rhythmische Gymnastik und Grossfeldgymnastik seit 1984 einen nationalen Namen verschafft.



Die Leichtathleten, 1989.

Blick in die Zukunft

Die Grundidee des Turnens ist heute so lebendig wie vor 150 Jahren. Dazwischen liegt eine wechselvolle Geschichte, geschrieben von unzähligen Turnerinnen und Turnern. Hochs und Tiefs lösten sich ab, entscheidend war aber immer der Wille, gemeinsam etwas zu erreichen. Der Turnverein Teufen verinnerlicht die Werte eines modernen Sportvereins, stets offen für Neues, ist aber auch der Tradition verpflichtet.

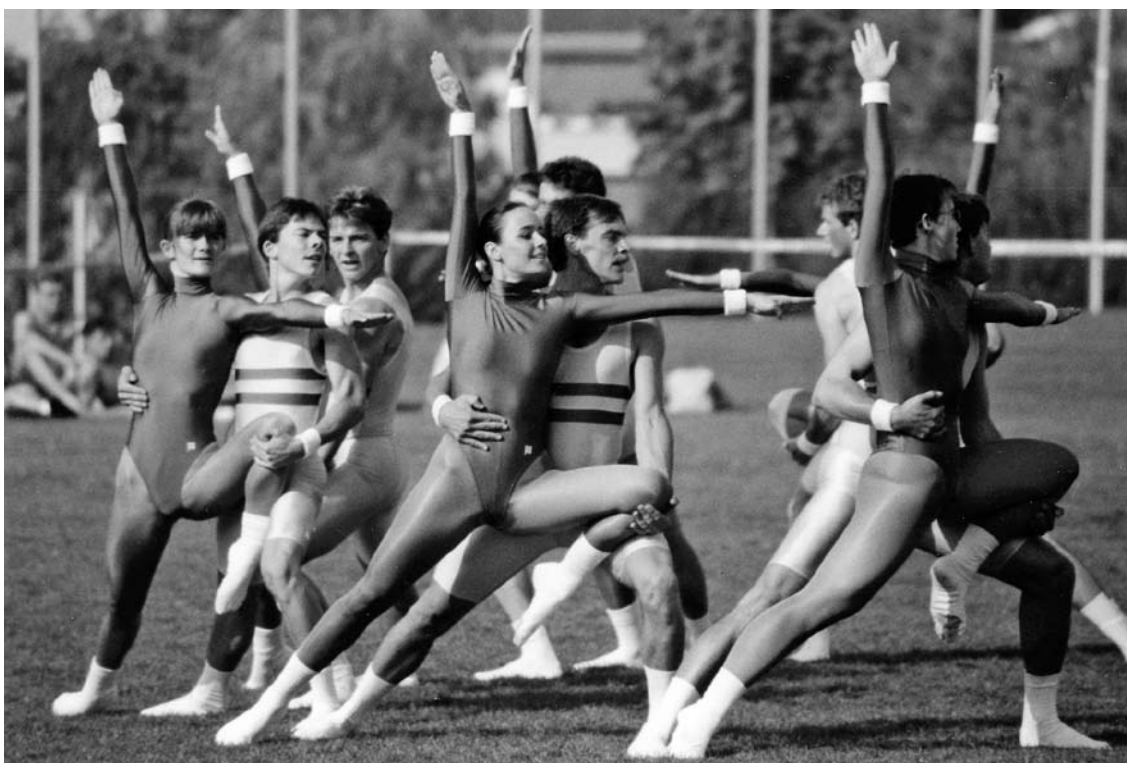
Gar manche Krise musste in den vergangenen 150 Jahren gemeistert werden. Hervorgegangen ist der TV Teufen dabei stets stärker. Auch die nächsten Jahre werden wieder grössere und kleinere Herausforderungen mit sich bringen. Dies wird nicht ohne Auseinandersetzungen und vielleicht

sogar Krisen vonstatten gehen. Der TV Teufen wird sich wandeln, sich der Zeit anpassen. Liebgewordenes wird verschwinden, aber es wird auch wieder Neues entstehen. Veränderungen sind die einzige Konstante, könnte man versucht sein zu denken. Dies ist gut so, denn wer stillsteht, an dem läuft die Zeit vorbei oder wer aufhört besser zu werden, der hört auf gut zu sein.

Es ist eine einzigartige Faszination, die von diesem Verein ausgeht. Etwas das man nicht erklären, sondern nur erleben kann. So blickt der Turnverein Teufen wohlgenut in die Zukunft. Dankbar für das Erlebte und neugierig auf das Neue.

Danke vielmol, viel Gfreuts ond Glöck.

Reto Altherr ■



Gymnastik, 1993.

Bruno Höhener: der bescheidene Macher im TVT

Der 44jährige Teufner ist seit rund 35 Jahren Mitglied des Turnvereins und engagiert sich heute als Technischer Leiter.

Oliver Forrer

Der Turnverein feiert sein 150-Jahr-Jubiläum. Anlass genug, um eine Person zu porträtieren, ohne die der «Turnverein Teufen nicht da stehen würde, wo er heute ist» – so sagen es zumindest einige Turner/-innen – und nachzufragen, welchen Stellenwert Engagement in der heutigen Zeit noch hat.

Bruno Höhener trägt eine dunkle Jacke, bedruckt mit einem kleinen Logo des TV Teufen auf der rechten Brust. Er wirkt ruhig und bedacht und trinkt ein Appenzeller Mineralwasser, als wir uns zum Gespräch treffen. Dass er als Finanzchef in einem KMU arbeitet, überrascht nicht eigentlich. Er lebt für die Familie und den Sport. Seit fast 35 Jahren ist der 44jährige Teufner schon Turner im TVT. Mit neun Jahren begann er in der «Jugi» zu turnen und wechselte dann als Teenager zu den Handballern, denen er bis heute treu geblieben ist. Genau so wie seine Frau, die er – wie könnte es anders sein – im Turnverein Teufen kennen gelernt hatte.

Technischer Leiter

Bruno Höhener ist aber nicht nur aktiver Turner im TVT. Er wirkt auch seit vielen Jahren im Hintergrund mit. Seine Engagements reichen vom Riegenleiter über den Herausgeber der Turnverein-Zeitung bis zum Technischen Leiter, der er heute ist. Höhener koordiniert in dieser Position die Leitertätigkeiten und organisiert Nachwuchsstrainingslager. «Ohne Bruno würde der TVT nicht da stehen, wo er heute ist,»

Steckbrief

Name: Bruno Höhener

Jahrgang: 1965

Wohnort: Teufen

Familie: verheiratet, drei Kinder

Beruf: Betriebsökonom, Leiter Finanzen und Personal

Politik: Von 1988 bis 1992 im Gemeinderat, aktuell Mitglied der Kommission Betriebe und der Arbeitsgruppe Zeughaus

Freizeit: Familie und Sport

Lieblingssportler: viele, unter anderem Roger Federer



Bruno Höhener engagiert sich seit rund 35 Jahren im TVT (auf dem kleinen Bild in der Jugendriege).
Fotos: OF/zVg.

antworten einige Turner im Verein, wenn man nach seinen Verdiensten fragt. Wie sieht Bruno Höhener das selbst? Auf die Frage meint er bescheiden, dass seine Kollegen, welche die einzelnen Riegen leiten, wesentlich zum Erfolg des Vereins – immerhin unter den Top 5 der Schweiz – beitragen würden.

Ehrenamtlich im Einsatz

Der in Teufen aufgewachsene Bruno Höhener kann auch auf persönliche Erfolge als Turner zurückblicken. So wurde er mit dem Team der Grossfeldgymnastik drei Mal Schweizer Meister. «Das waren tolle emotionale Momente», erinnert sich Höhener, dem Erfolge ebenso wichtig sind wie die Kameradschaft. Diese wird häufig bei einer Jass-Runde gepflegt – wenn Höhener noch Zeit dafür hat. Seine gesamten Aktivitäten für den Turnverein könnten locker auch ein Teilzeitpensum füllen. Nebst dem Handball spielen und dem Fitness-Training leitet er wöchentlich das Junioren-Training, organisiert Termine, erledigt die angefallene Büroarbeit für den Verein und fährt zudem an den Sonntagen oft an Turniere, um seine Schützlinge und Vereinsfreunde zu unterstützen – alles ehrenamtlich, versteht sich.

«Engagieren, um zu bewegen»

Auf die Frage, warum er das mache, meint er schlicht: «Ich bin der Ansicht, jeder sollte sich dort engagieren, wo er etwas bewegen kann.» Für ihn sei das in der Gemeinde und im speziellen auf dem Sportplatz, wo er sich zu Hause fühle. Danach gefragt, ob Vereine im Hinblick auf den in der Öffentlichkeit bekannten Mangel an engagierten Menschen nicht auslaufende Modelle seien, meint Höhener: «Wir machen uns keine Sorgen um engagierten Nachwuchs.» Einzig bei den Eltern gäbe es analog zum Röstigraben einen Sternengraben. Er stellt schmunzelnd fest, dass sich das Engagement von Niederteufner Eltern teilweise auf die Hin- und Rückfahrt ihrer Kinder zur Turnhalle beschränkt.

Vision mit Geräteturnerinnen

Wie fast erwartet, ist Höheners Vision für den Turnverein nicht etwa ein erster Rang am nächsten Eidgenössischen Turnfest, sondern ein wenig bescheidener: «Wir haben ein ganz junges Geräteturnerinnen-Team. Es wäre schön, wenn deren Bedeutung wachsen würde.» Denn eine Vision hat der TV Teufen im letzten Jahr grundsätzlich erreicht: «Alle Turnerinnen und Turner der Gemeinde sind vereint unter einem Dach.» ■

Einweihung des neuen Hauses Unteres Gremm

Am Samstag, 9. Mai, wird das neue Alters- und Pflegeheim mit Schlüsselübergabe und diversen Attraktionen eingeweiht.

Am Samstag, 9. Mai, wird das neue Alters- und Pflegeheim Haus Unteres Gremm feierlich eingeweiht. Neben Führungen durch das Haus stehen die Gemütlichkeit und das Zusammensein im Mittelpunkt. Verschiedene musikalische Gruppen und Formationen sorgen für Unterhaltung.

Der Tag beginnt festlich: Um 9.30 Uhr spielt die Harmoniemusik beim Haupteingang. Nach der Ansprache von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (09.45 Uhr) und der *Segnung* des Hauses durch die Teufner Pfarrer wird das offizielle Eröffnungsglied durch den *Gemischten Chor* vorgetragen. Gegen 10.15 Uhr findet mit der symbolischen Schlüsselübergabe ein Höhepunkt statt.

Mitglieder des OK

Peter Zeller (Präsident; Unterhaltungs- und Rahmenprogramm/Budget/Bau und Infrastruktur); *Valeria Cappis* (Dekorationen); *Paul Egger* (Verpflegung/Rundgänge); *Richard Fischbacher* (Kommunikation); *Gerhard Frey* (Gästekbetreuung); *Barbara Meier* (Administration); *Fritz Schiess* (Gästekbetreuung); *Werner Weiler* (Festwirtschaft).

Zwischen 10.20 Uhr und zwölf Uhr finden Führungen, Themen- und Kunstrundgänge statt. Das Haus kann auch frei besichtigt werden. Während des Vormittags gibt es Liedervorträge durch den *Gospelchor* und *Gemischten Chor* in der Cafeteria. Im Festzelt spielt die Harmoniemusik auf. Wer sich für den Baufilm interessiert, der ist im Erdgeschoss gut aufgehoben.

Führungen, Themen- und Kunstrundgänge sowie die freie Besichtigung stehen ab 13.30 Uhr wieder auf dem Programm. In der Cafeteria und im Festzelt sorgen am Nachmittag der *Männerchor Tobel*, der *Jodlerclub* sowie die *Musikschule mit Band* (im Festzelt) für musikalische Unterhaltung. Die *Kinderstreichmusikformation* spielt in der Cafeteria Werke von Händel, Wiener Walzer sowie Appenzeller Stücke.

Der Abend wird stimmungsvoll: Ab 17 Uhr spielen im Festzelt die *Steiner Stegreifler* und ab 19 Uhr die *Alpsteinvagabunden* zum Tanz auf.

Dass niemand verhungern und verdurstet muss, dafür sorgen den ganzen Tag und



Vor der grossen Einweihung: Letzte Umgebungsarbeiten auf dem Weg zum «Unteren Gremm». Foto: GL

am Abend die Verantwortlichen der Festwirtschaft im Zelt und in der Schützenstube. Da im Gebiet Gremm keine Parkplätze zur Verfügung stehen, wird ein Shuttle-Bus die Besucherinnen und Besucher vom Zeughausplatz zum Alters- und Pflegeheim «Haus Unteres Gremm» fahren. *RF*

Dieser «Tüüfner Poscht» ist eine Sonderbeilage über das neue Haus Unteres Gremm beigelegt. ■

«Badi Tüüfe» eröffnet mit einem neuen Team

Eröffnung des Freibades am 9. Mai mit neuen Mitarbeiter/-innen an der Kasse, im Restaurant und in der Küche.

Wenn am Samstag, 9. Mai, die Badi ihre Türen öffnet, nimmt auch ein neues Team die Sommersaison in Angriff. An der Eintrittskasse werden die Besucher/-innen von *Judith Scherer* willkommen geheissen. Neuer Chef des Schwimmbad-Restaurants

ist *Roger Mathys*, dipl. Hotelier. In der Küche sind die Köche *Sonja Frick* und *Köpe Gabor* sowie der bewährte Pizzaiolo *Basilio Filadoro* für das Wohl der Gäste zuständig.

Für den Badebetrieb verantwortlich sind weiterhin Bademeister *Albert Müller* (in

seiner 23. Saison) und dessen Stellvertreter *Jakob Schwarzer* (seit 2004) sowie die Wasseraufsichten *Gabriela Knechtle*, *Andrea Ebnetter* und *Lea Peter*.

Die solarbeheizte Badi Teufen verspricht auch dieses Jahr durchschnittliche Wassertemperaturen von 23 Grad. Attraktionen sind u.a. die 65 Meter lange Rinnenrutschbahn, die 15-Meter-Flächenrutschbahn sowie das attraktive Kinderbecken. *GL* ■

Abschied von der Badi

Auf die neue Badesaison 2009 verabschieden sich zwei verdiente Mitarbeiterinnen vom Freibad Teufen: *Irène Züllig* hatte während 15 Jahren die Kasse betreut; *Romana Müller* leitete sechs Saisons lang das Badi-Restaurant. Badegäste und Gemeinde bedanken sich herzlich für die Gastfreundschaft der beiden Damen.



Das neue Team mit dem altbewährten Teufner Pizzaiolo Basilio Filadoro, Sonja Frick und Köpe Gabor (Küche), Judith Scherer (Kasse) und Roger Mathys (Restaurant; von links). Foto: GL

Gemeinderat und Kommissionen: «We want you!»

Im Gemeinderat ist erstmals ein Sitz vakant; zahlreiche Kommissionsmitglieder sind zu ersetzen: Wer hat Interesse?

Gäbi Lutz

Erstmals seit Menschengedenken – Gemeinbeschreiber *Walter Grob* hat bis anfangs der vierziger Jahre «zurückrecherchiert» – hat Teufen eine voraussichtlich einjährige Vakanz im Gemeinderat zu beklagen (vgl. *Kästchen unten*). Den letzten Gemeinderatsnachrichten (*Seite 15*) ist weiter zu entnehmen, dass auf Ende des Amtsjahres 2008/09 neun teils langjährige Kommissionsmitglieder ihre Demission eingereicht haben.

Die Neubesetzung dieser Ämter ist schwierig. Der allgemeine Trend des Desinteresses der Öffentlichkeit an einer Mitarbeit am Gemeinwesen hat auch Teufen erreicht. Kaum jemand will sich – in unserer schnelllebigen Zeit – in einem öffentlichen Amt engagieren. Die «*Tüfner Poscht*» hat sich mit Gemeindepräsident *Gerhard Frey* über diese unerfreuliche Situation unterhalten.

Gemeinderat: Ersatzwahl im Herbst?

Der Gemeindepräsident gibt sich unkonventionell: «Wenn sich bis zu den Sommerferien amtswillige Kandidaten/Kandidatinnen melden, wird sich der Gemeinderat dafür einsetzen, einen Termin für eine Ersatzwahl im Herbst festzulegen». Andernfalls bleibe es im Amt Soziales und im Präsidium der Sozialkommission oder – je nach Art der Rochade – in einem anderen Ressort bei einer einjährigen Vakanz. Die Ersatzwahl

Vakanz bis Frühling 2010?

Die Gemeindekanzlei schreibt in einer Mitteilung anfangs April: «Nach Ablauf der Anmeldefrist für den zweiten Wahlgang (für die Gemeinderats-Nachwahl; Red.) am Mittwoch, 1. April, 24 Uhr ist es klar: Nachdem keine Anmeldung vorliegt, kam weder eine 'stille Wahl' zustande, noch wird am 17. Mai ein zweiter Wahlgang stattfinden. Somit bleibt bis zum nächsten Frühjahr ein Sitz vakant!»

Der Gemeinderat werde sich an der nächsten Sitzung mit dieser neuen Situation auseinandersetzen und intern organisieren, welches Mitglied das Präsidium der Sozialkommission per 1. Juni 2009 übernehmen werde, heisst es weiter. *TP/gk*.

Anforderungen an ein Gemeinderatsmitglied

Gemäss Stellenbeschreibung der Gemeinde soll ein Gemeinderat / eine Gemeinderätin eine gute Allgemeinbildung, Bereitschaft, Freude und Initiative zur steten Weiterbildung mitbringen. Vereins- oder Kommissionserfahrung, Organisationstalent und natürliche Führungseigenschaften seien von Vorteil. Das Verhalten eines Ratsmitglieds ist wie folgt umschrieben: «team- und kritikfähig, entscheidungsfreudig, diskret, kommunikativ, selbständig, zuverlässig, belastbar, ausgeglichen durchsetzungsstark, Freude an der Öffentlichkeitsarbeit, sicheres Auftreten».

Ein Mitglied des Gemeinderates (Exekutive) präsidiert und leitet das ihm zugewiesene Ressort (Kommission) innerhalb der Kompetenzordnung gemäss Funktionsdiagramm und vertritt dessen Anträge im Gemeinderat. Ein Gemeinderat/eine Gemeinderätin arbeitet und wirkt an der Weiterentwicklung und zum Wohl des Gemeinwesens; das Ratsmitglied vertritt als Delegierte/r die Interessen der Gemeinde nach aussen.

würde erst im Frühling 2010 – zusammen mit der Wahl eines neuen Gemeindepräsidenten – stattfinden.

Der Gemeinderat wird an der «Schlegelivetaälete» (Ämterverteilung) im Juni darüber befinden, welches Ratsmitglied die Aufgaben der verwaisten Behördenstelle übernehmen soll.

Kommissionsmitglieder gesucht

Auf Ende des Amtsjahres treten neun Mitglieder aus den Kommissionen für *Bau, Heime, Kultur, Betriebe, Soziales, Baubewilligungen* und *Umwelt* zurück. Gemeindepräsident *Gerhard Frey* ermuntert alle motivierten Einwohnerinnen und Einwohner, einen Dienst für die Öffentlichkeit zu erbringen. Denn: Eine demokratische Selbstverwaltung funktioniert nur, wenn sich auch Leute für Ämter zur Verfügung stellen.

«Die Aufgaben in den Kommissionen sind sehr interessant und vielfältig. Dabei können wertvolle (Führungs-)Erfahrungen in breitgefächerten Themenbereichen gesammelt werden». Durch die Mitarbeit in einer Kommission habe man eine Mitgestal-



«We want you»: Uncle Sam sucht Teufnerinnen und Teufner, die in einem öffentlichen Amt mitwirken möchten. Bildmontage: HS

tungsmöglichkeit, welche die Zukunft unserer Gemeinde mitprägen könne, betont der Gemeindepräsident.

Zu den Aufgaben der Kommissionen gehören die politische, fachliche, finanzielle und strategische Führung der entsprechenden Ämter.

Interessenten für ein Gemeinderatsmandat oder für eine Kommissionsmitgliedschaft melden sich bis 4. Mai auf der Gemeindekanzlei (Telefon: 071 335 00 26 oder Email: walter.grob@teufen.ar.ch). ■



Die Arbeit in einer Kommission ist ein Dienst am Gemeinwesen – im Bild die Heimkommission im Jahr 2006. Archivbild: GL

Verdiente Anerkennung für Behördenmitglieder

Der erste «Dankeschön-Anlass» der Gemeinde im Lindensaal ist bei den rund 130 Gästen sehr gut aufgenommen worden.

Gäbi Lutz

Rund 130 Gäste zeigten sich beeindruckt vom ersten «Dankeschön-Anlass» der Gemeinde am Freitag, 17. April, im hübsch dekorierten Lindensaal: Mitglieder des Gemeinderates, der Kommissionen und die Vermittler/-innen, Delegationen der politischen Parteien, der Einwohnervereine und des Gewerbevereins sowie alle Teufner Kantonsrät/-innen und Mitglieder des Verwaltungsgerichts. Wohlwissend, dass der grosse Einsatz ohne sie nicht möglich wäre, waren auch die Ehe-/Lebenspartner eingeladen. Für Unterhaltung sorgte der «Heimweh-Teufner» Roman Brülisauer am Hackbrett und seine vier Gymnastiktänzerinnen (zwei davon von der RG-Gruppe des TVT). Eine feines Nachtessen aus der «Linde»-Küche rundete den gelungenen Anlass ab.

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* begrüßte die Gäste und führte durch den perfekt organisierten «Thanks giving»-Abend. «Wir sind eine familienfreundliche, attraktive Wohngemeinde. Vielfältige Anlässe und Begegnungen verschiedenster Altersgruppen und Bevölkerungsschichten sollen den Zusammenhang und die gegenseitige Wertschätzung unter den Einwohnerinnen und Einwohnern stärken», betonte der Präsident in Anlehnung an das Leitbild der Gemeinde. Er würdigte und verdankte das Engagement der Behördenmitglieder als wesentlichen Bestandteil der Freiwilligenarbeit in der Dorfgemeinschaft. Ursprünglich habe man auch



Ein gemütlicher Abend für Behörden- und Parteimitglieder im Lindensaal.

die Vereine einladen wollen; weil schlichtweg der Platz fehlte, werde diesen im Jahr 2010 ein Dankeschön-Anlass gewidmet.

Im Laufe des Abends vermittelten die Präsidentinnen und Präsidenten der verschiedenen Kommissionen – die Gemeinderätinnen *Frieda Moesch*, *Ulla Wyser*, *Barbara Brandenburg* und *Monica Sittaro* sowie die Gemeinderäte *Christian Meng*, *Martin Wettstein*, *Martin Ruff* und Gemeindepräsident *Gerhard Frey* einen Einblick in das aktuelle Schaffen und stellten zukünftige Projekte vor. Lediglich «Finanzminister» *Jean Sacchet* hatte sich für den Abend entschuldigen müssen.

«Glücklich ist, wer verfrisst, was sonst zu versteuern ist» – dieses Zitat auf der Menükarte sorgte zwar für Belustigung, wurde dem ersten Dankeschön-Anlass der Gemeinde aber nicht in allen Belangen gerecht: Der gemütliche Abend im Lindensaal bot darüber hinaus Gelegenheit, die Kontakte untereinander zu vertiefen, neue Leute kennenzulernen und einen Überblick auf die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde zu erhalten.

So war denn auch das Echo der zufriedenen Gäste des «Thank giving»-Anlasses durchwegs positiv. Wiederholungen auf weiteren Ebenen sind willkommen! ■



Moderiert von Gemeindepräsident *Gerhard Frey* berichteten Kommissionspräsidentinnen und -präsidenten über ihre Arbeit: die Gemeinderäte *Ulla Wyser*, *Christian Meng*, *Frieda Moesch*, *Monica Sittaro*, *Barbara Brandenburg* und *Martin Ruff* (von links).



Der «Heimweh-Teufner» *Roman Brülisauer* am Hackbrett und seine Gymnastik-Tänzerinnen unterhielten die Gäste. Fotos: GL

Zahlreiche Rücktritte aus Kommissionen

Neun Mitglieder verlassen die Kommissionen Bau, Heime, Kultur, Betriebe, Soziales, Baubewilligungen und Umwelt.

Auf Ende des laufenden Amtsjahres sind folgende Demissionen eingegangen:

Claudia Schoch-Colombo, Peter Zeller, Rosmarie Nüesch-Gautschi, Gallus Hengartner, Eva Gosswiler-Siegrist, Priska Fäh-Tomaschett, Gabriela Sanwald-Kramer, Christoph Stadelmann und Christian Vetsch.

Aufgrund dieser Rücktritte werden Mitglieder gesucht für die Baukommission, Heimkommission, Kulturkommission, Kommission Betriebe, Sozialkommission, Baubewilligungskommission und die Umweltschutzkommission (vgl. Seite 11).

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindeganzlei bis 4. Mai 2009 Personen mitzuteilen, die bereit sind in Kommissionen mitzuarbeiten. Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 9. Juni 2009.

Kreditfreigabe für Tief- und Hochbauten

Der Gemeinderat hat zulasten der Investitionsrechnung Kredite für nachstehende Arbeiten freigegeben:

- Befestigung Wendeplatz Oberfeldstrasse: 32'000 Franken;
- Sanierung der Wohnung im Schulhaus Gähleren: 130'000 Franken (Rahmenkredit über zwei Jahre);

Gallus Hengartner neuer Leiter Betriebe



Am 30. November 2008 haben die Stimmberechtigten der Schaffung der Stelle «Leiter/-in Betriebe» deutlich zugestimmt.

Nach dem Selektionsverfahren mit über 50 Bewerbungen hat der Gemeinderat am 17. März Gallus Hengartner, Speicherstrasse 80, Teufen, als Leiter Betriebe gewählt; der Stellenantritt mit Arbeitsplatz im «alten Bahnhof» erfolgt am 1. August 2009.

Gallus Hengartner lebt seit 2000 in Teufen. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Der gelernte SBB-Betriebsdisponent hat sich laufend weitergebildet – u.a. zum Sicherheitsfachmann für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. *gk./tp*

- *Befestigung Fussweg Sporthalle Landhaus:* 31'000 Franken;
- *Gehweg beim Einlenker Krankenhausstrasse:* 22'000 Franken;
- *Instandstellung Trottoir Weirden:* 195'000 Franken;
- *Belagsanierung Alleeweg:* 25'000 Franken;
- *Abwassertechnische Grunderschliessung Gewerbebepanzele Weirden:* 50'000 Franken.

Verkauf von 23 m² Boden an die Evang. Kirchgemeinde

Bereits früher hat sich der Gemeinderat positiv zu einer Verbesserung der Zufahrtsverhältnisse zur Pfarrhausliegenschaft geäußert. Nach Abschluss der Bauarbeiten und der Vermessungsarbeiten ist das Ausmass der Optimierung mit 23 m² bekannt. Der Gemeinderat hat dem Verkauf dieser Fläche zugestimmt; der Kaufvertrag wird demnächst unterzeichnet.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im März haben sich 25 Personen angemeldet und 27 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. *gk.*

Abstimmung am 17. Mai

Am 17. Mai gelangen – zusammen mit kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen – zwei Vorlagen zur Abstimmung:

- Die Initiative «*Entschädigung Behördenmitglieder und Gemeindepräsidium*» wurde am 9. Februar von 210 stimmberechtigten Einwohner/-innen eingereicht und möchte u.a. die Entschädigung für das Gemeindepräsidium, das nächsten Frühling neu zu besetzen ist, anpassen. Die ausgearbeitete Vorlage verlangt eine Änderung von Art. 17 (Aufgaben und Befugnisse der Geschäftsprüfungskommission), Art. 19 (Aufgaben und Befugnisse des Gemeinderates) und Art. 23 (Gemeindepräsidium) der Gemeindeordnung.

- In der 2. Vorlage ist über einen Kredit von 307'000 Franken für die Sanierung und *Erweiterung des Werkhofs Bächli* zu befinden. Mit der geringfügigen Erweiterung des Werkhofgebäudes gegen Osten sollen die Materiallager zusammengefasst und die Arbeitsabläufe rationeller gestaltet werden. Gleichzeitig wird am bestehenden Gebäude der erforderliche Gebäudeunterhalt gemacht.

Beide Vorlagen werden ausführlich beschrieben im Edikt der Gemeinde, das im April allen Stimmberechtigten zugesandt worden ist. *TP*



SVP-Ortspartei feiert neue Gemeinderätin und neuen Kantonsrat

Am Sonntag, 29. März, feierte die SVP Teufen in der «Linde» ihre beiden frisch gewählten Ratsmitglieder *Christian Meng* (Kantonsrat) und *Susanne Lindemann* (Gemeinderätin). Zu den Gratulanten gesellten sich auch Vertreter anderer Parteien, unter ihnen Gemeindepräsident *Gerhard Frey*. *Foto: GL*

An alle an unserem Dorfbild Interessierten

Der Mechanismus der Zerstörung appenzellischer Dorfbilder durch Behörden und Gerichte, dargestellt an der projektierten Überbauung «Bündt» in Teufen, aus der Sicht eines betroffenen Anstössers und Bürgers von Teufen.

Der Gemeinderat Teufen orientierte 2001 über den vom kantonalen Departement Bau und Umwelt abgesehenen Quartier- und Gestaltungsplan «Bündt» in einer vom Dorfplatz aus gut einsehbaren, ortskernnahen Hanglage. Vorgesehen sind sechs Mehrfamilienhausblöcke mit vier Vollgeschossen und Flachdächern (total 32 Wohnungen) und, in einer 2. Etappe, hinten am Hang drei Terrassenhausblöcke mit 18 Wohnungen. Nach Baureglement wären in dieser Zone zwei Vollgeschosse und der Umgebung angepasste Dachneigungen vorgeschrieben. Die Anstösser wurden vorher nicht kontaktiert, obwohl ein Teil der Fussgänger-Erschliessung über deren Privatstrasse führen soll. Ein Vorschlag des damaligen Architekturforums Teufen für Walmdächer und reduziertes Bauvolumen wurde nicht beantwortet.

Erst als 2004 das Baugesuch für die erste Etappe vorlag und die Visiere standen, wurden den Anstössern die Grösse der Bauten bewusst und ihr Misstrauen geweckt. Ein von ihnen beauftragter Architekt wies nach, dass die von der Gemeindekanzlei in der «Tüüfner Poscht» 10/2000 gebrachte Fotomontage vom Dorfplatz aus massiv

falsch war. Nicht alle Mehrfamilienhäuser waren dort drauf, dazu in falscher Stellung und nur mit 80% ihres Massstabs, die Terrassenhäuser im Hintergrund sogar mit 65% («Tüüfner Poscht» 8/2005). Eine weitere in unserem Auftrag erstellte Fotomontage vom gegenüberliegenden Hang aus zeigte erstmals, wie unpassend und überdimensioniert diese Überbauung in ihrer Umgebung wirkt. Nach unseren Baureglementen bezweckt ein Quartierplan eine besonders sorgfältige Überbauung in empfindlichen Gebieten mit Rücksicht auf das Dorfbild und im Interesse der Allgemeinheit (und nicht in erster Linie der Bauherrschaft!). Zu sehen ist hier aber nur eine durchschnittliche schweizerische Vorstadtüberbauung. Im Teufner Leitbild aus jener Zeit stand: «Die Baukultur, die viel zur Identität der Bevölkerung mit dem Dorf beiträgt, orientiert sich an dörflichen Stil- und Bauelementen». Im Bewusstsein, dass bei diesem Quartierplan eine offensichtliche Gesetzesverletzung vorliege, die demnach auch nachträglich noch beanstandet werden könne, erhob eine Gruppe von Anstössern der Strassenkorporation Sonnenberg aus Sorge um das Dorfbild Einsprachen beim Gemeinderat und anschliessend beim Kanton. Diese wurden jedoch rigos und kompromisslos abgelehnt.

Wir Anstösser erhoben danach Klage auf Nichtigkeit des Quartierplans beim Verwaltungsgericht in

Trogen. Dieses gab uns 2007 recht mit der Begründung, der Gemeinderat Teufen sei zwar zum Erlass von Quartierplänen berechtigt, er hätte aber niemals so weit über die normale Bauordnung hinausgehen dürfen ohne Volksabstimmung. Zu unseren übrigen Gründen (vor allem die Nichtbeachtung von Zweck und Ziel von Quartierplänen und die irreführende Fotomontage) führte es nur an: «Da dem Bauvorhaben nun ohnehin die Bewilligung verweigert werden muss, kann offen bleiben, ob die weiteren, dem Bauvorhaben auch entgegengehaltenen Rügen begründet sind».

Die Baufirma Swissbuilding, die Landverkäufer, die Gemeinde und das Departement Bau und Umwelt rekurrten darauf ans Bundesgericht, das 2008 kurz und bündig zum Schluss kam, der Gemeinderat dürfe die normale Bauordnung bei Quartierplänen sehr wohl in diesem Ausmass aushebeln; das Verwaltungsgericht müsse den Fall neu beurteilen unter der Annahme, der Quartierplan sei gültig. Damit beging das Bundesgericht aber einen auch dem Laien klaren Verfahrensfehler, da es ja die angeedeuteten «weiteren Rügen» gar nicht kannte! Es hätte vom Verwaltungsgericht nur verlangen dürfen, sich nun auf diese weiteren Rügen zu beschränken.

Das Verwaltungsgericht aber kam dem Befehl aus dem von appenzellischen Dörfern weit entfernten Lausanne sofort und

anscheinend ohne weitere Überlegungen nach. Inzwischen lieferte es auch die Begründung des für uns nun negativen Urteils und stellte sich in einer Kehrtwendung völlig auf die andere Seite. Besonders unfair ist der Vorwurf, wir seien selber schuld, wenn wir uns auf eine «auch für Laien erkennbar weder massgenau noch Grundeigentümer verbindliche Bildmontage» verlassen hätten! (...)

Dass Baufirma und Landbesitzer ihre eigenen Interessen verfolgen, ist klar. Merkwürdig ist aber, wie gering Neigung, Zivilcourage und Einsatz unserer Behörden und Gerichte für den Erhalt ansprechender appenzellischer Dorfbilder ist. Wenn man dies nicht will, soll man es öffentlich sagen; nach allen Anzeichen stellt man sich damit aber gegen die Bevölkerung und die heutige Bauordnung. Der offensichtliche Wille des Gesetzgebers bezüglich Quartierplänen ist zumindest in diesem Fall ohne Notwendigkeit und aus rätselhaften Gründen nicht beachtet worden, und dem Ortsbild wäre mit der normalen Bauordnung besser gedient. Wer wollte dies alles und warum? Die Anwohner haben nun resigniert, da die Gerichte offenbar keine Leidenschaft zur Verteidigung des höheren Sinns hinter den Gesetzen haben. Nur, falls unsere Enkel fragen: Wir haben nach allen Umtrieben und Kosten wenigstens die Genugtuung, dass wir an der Verwüstung unseres Dorfbildes nicht schuld sind!

Hansulrich Hörler, Zürich, und Sonnenbergweg 310, Teufen ■

Handänderungen im Februar 2009

Bont Walter, St. Gallen; Bont-Blazevic Marija, Niederteufen, an Koch Peder, Seuzach; Roth Koch Regula, Seuzach: Grundstück Nr. 10568, Plan Nr. 8, Schulhausstrasse, Sonderrecht an 6¹/₂-Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss, ²³/₁₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2327.

Giger Reinhard Erben, St. Gallen, an Giger-Walder Klara, St. Gallen: Grundstück Nr. 1381, 934 m², Plan Nr. 10, Im Haag, Wohnhaus und

Garage Vers.-Nr. 1545, Im Haag, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 1394, 646 m², Plan Nr. 10, Im Haag, Wohnhaus Vers.-Nr. 1546, Im Haag, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 1395, 707 m², Plan Nr. 10, Haagweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 1547, Im Haag, Gartenanlage.

Tobler-Koller Pia, Teufen, an Ehrbar Christian, Niederteufen; Ehrbar

Manuela, Niederteufen: Grundstück Nr. 1967, 869 m², Plan Nr. 20, Schützenbergstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2134, Schützenbergstrasse 5, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Zürcher Peter Emil, Ebmatingen, an Frischknecht Traugott, Teufen: Grundstück Nr. 28, 311 m², Plan Nr. 24, Wettersbuelweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 31, Wettersbuelweg, Gartenanlage.

Sinnergie GmbH Bartholdi Projek- te Beratung, Teufen, an Hersche Manuel, Bazenheid; Lovisi Nicole, Speicher: Grundstück Nr. 11018, Plan Nr. 28, Bächli, 3¹/₂-Zimmer- wohnung im Erdgeschoss, ⁵⁶/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2154.

Braid Byron, Lustmühle; Holzman Michele, Teufen, an Grünig Erich, Teufen: Grundstück Nr. 36, 1368 m², Plan Nr. 23, Speicherstrasse, Garage Vers.-Nr. 1380, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 42, Speicher- strasse 9, Gartenanlage. gba. ■

«Betreutes Wohnen»: fünf Einsprachen hängig

Der Präsident der Wohnbaugenossenschaft AWG, Hansruedi Hörler, orientiert über Verzögerungen bei der Realisierung.

Leider zeichnet sich für die Realisierung der Wohnungen für das «Betreutes Wohnen» im Unteren Gremm» eine Verzögerung ab. Fünf Einsprecher haben dazu geführt, dass die Baubewilligung noch nicht erteilt werden konnte. Somit ist die Baufreigabe noch nicht gegeben. Der Vorstand der Wohnbaugenossenschaft ist jedoch bemüht und zuversichtlich, dass dieser Zustand nicht längerfristig andauern wird.

21 Wohneinheiten geplant

Das Projekt Alterswohnungen mit 21 Wohneinheiten für das «Betreutes Wohnen», welches die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft AWG realisiert, wurde von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen. Das Projekt mit der geplanten Infrastruktur ist überzeu-

gend und fügt sich gut in das Landschaftsbild ein.

Wie der Präsident des Vorstandes, *Hansruedi Hörler*, mitteilt, hat eine grosse Anzahl Personen sich solidarisch gezeigt. Einerseits wird die Genossenschaft unterstützt durch die Zeichnung von Anteilscheinen und andererseits haben sich viele bereits entschlossen, zwecks Eigenkapitalbildung Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Nicht nur Wohninteressenten, sondern auch Sympathisanten, welche der Genossenschaft bereits beigetreten sind und noch beitreten möchten, unterstützen das Projekt. Dies ist erfreulich.

Wie der Gemeinderat im Altersleitbild für die Bewohner der Gemeinde Teufen richtig eingeschätzt hat, kommt der Synergie

effekt – Alterszentrum mit der Pflege-, Demenz- und Altersheim-Abteilung über Spitetex bis hin zum betreuten Wohnen – gut an. Die Umsetzung dieses Gedankens entspricht dem Wunsche der Bevölkerung. *pd.* ■

Baugesuch für Coop-Neubau abgelehnt

Die Baubewilligungskommission hat ein Baugesuch von Coop abgelehnt; der Regierungrat hat den ablehnenden Entscheid bestätigt.

Coop plant seit längerem einen Neubau im Gewerbeareal Landhaus; die Visiere sind gesteckt. Wie Gemeindepräsident *Gerhard Frey* an der öffentlichen Versammlung vom 20. April mitteilte, sei das Projekt nach dem ersten Entscheid nicht «gestorben». Man führe weitere Gespräche mit der Bauherrin. *tp.*

Mit Vollwertkost ins neue Vereinsjahr

Hauptversammlung des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle.

Die Hauptversammlung des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle (EWNVL) vom 19. März wurde in der Paracelsus-Klinik, Lustmühle, abgehalten. Über 40 Teilnehmer genossen ein schmackhaftes Vollwertbuffet im Restaurant Winkelstein. Zuvor hatte Herr Schelling, Kaufmännischer Leiter, die 50jährige Tradition der Paracelsus Klinik erläutert.



Neu im Vorstand: Daniela Buff und Vinzenz Scherer. Foto: zVg.

Erfreulicherweise konnten die zwei scheidenden Vorstandsmitglieder *Daniel Schönenberger* und *Rubel Vetsch* durch *Daniela Buff*, Niederteufen, und *Vinzenz Scherer*, Lustmühle, ersetzt werden. Mit der Entlastung des Vorstands für das Vereinsjahr 2008 stellte Präsident *Cornel Grämiger* auch seine Person als Präsident zur Diskussion. Zukunftsorientierte und visionäre Macher sind aufgefordert, sich für die gute Sache des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle einzusetzen. Interessenten können sich beim jetzigen Amtsinhaber oder bei Vorstandsmitgliedern melden – frei nach dem Motto – «yes I can». *PR.* ■

Sportschule: Rückblick einer grossen «Familie»

Am letzten März-Freitag fand in der Aula der Kantonsschule Trogen der Sportschul-Abend von Appenzellerland Sport statt. Rückblick auf Erfolge, Ehrungen und der Dank standen im Mittelpunkt.

Rund 130 Angehörige der Sportschüler, Sponsoren, Funktionäre, Trainer und Gönner der in Teufen domizilierten Sportschule Appenzellerland sowie Vertretungen von

Kantonen, Gemeinden und Schulen waren eingeladen.

Höhepunkte des Abends waren die Ehrungen der verschiedenen Sportler. Sport-schülerin des Jahres wurde *Mirjam Hellmüller*, die im Orientierungslauf an den Europameisterschaften die Bronzemedaille gewann; bei den Herren siegte Badminton-spieler *Livio Dorizzi*, der seit dem Start der Sportschule dabei ist und sich in dieser Zeit enorm entwickelt hat. – *Hans Höhener*, VR-Präsident von Appenzellerland Sport, dankte der grossen Sportschul-Familie für das Interesse und die Unterstützung. *pd.*

Infos: www.appenzellerlandsport.ch. ■

Bring- und Holtag am 16. Mai

Am Samstag, 16. Mai, von 9–15 Uhr, findet im Werkhof an der Bächlistrasse 25 wieder ein Bring- und Holtag statt.

Teufnerinnen und Teufner sind eingeladen, Möbel und andere Einrichtungsgegenstände, Bücher, Sportartikel, Spielzeuge und besondere Utensilien, die sie nicht mehr gebrauchen, gratis abzugeben. Interessierte können diese Gegenstände ebenfalls kostenlos mit nach Hause nehmen. Es werden nur Sachen angenommen, die weiter verwendet werden können.

Für die erfahrungsgemäss zahlreich erscheinenden «Bringer» und «Holer» ist eine kleine Festwirtschaft mit Getränken und Grillwürsten eingerichtet. *pd.*

«Seelsorgeeinheit Gäbris» ab dem Jahr 2010?

An der katholischen Kirchgemeindeversammlung hat Präsident Rolf Bollhalder seinen Rücktritt angekündigt.



Die ordentliche katholische Kirchgemeindeversammlung Teufen-Bühler-Stein Nord hat am 31. März im Pfarreizentrum Stofel allen Anträgen zugestimmt. Präsident *Rolf Bollhalder* kündigte seinen Rücktritt an. Neue Beisitzende im Kirchenrat ist *Andrea Inauen*, Teufen (Bild).

Das finanzielle Ergebnis der Kirchgemeinde ist sehr gut ausgefallen. Der Kirchenverwaltungsrat verfolgt die finanzielle Entwicklung seit geraumer Zeit und stellt fest, dass die Zahl der katholischen Einwohner steigt, die Kirchaustritte in engen Grenzen gehalten und die Steuererträge nach wie vor gut sind. Mit in den letzten Jahren getätigten Rückstellungen werden Renovationen und Unterhaltsarbeiten bis ins Jahr 2011 vorgenommen. Der KVR hat eine Finanzplanung bis 2013 erstellt und verfolgt die Kosten- und

Ertragsentwicklung laufend. Sollte die gute Ertragslage auch 2009 und 2010 anhalten, bestehe aus heutiger Sicht die Möglichkeit einer Senkung des Steuerfusses im 2011.

Im Aufbau befindet sich die *Seelsorgeeinheit* mit den Gemeinden Teufen-Bühler-Stein Nord, Gais sowie Speicher-Trogen-Wald. Die Eigenständigkeit der Kirchgemeinden bleibt gewahrt; die Zusammenarbeit im seelsorgerischen Bereich hingegen über die Grenzen hinweg verstärkt. Bei gutem Lauf der Dinge könnte eine Seelsorgeeinheit unter dem Namen «Gäbris» schon 2010 entstehen.

Der Antrag, 2009 in Teufen *Unterhaltsarbeiten* an den Reiheneinfamilienhäusern, dem Untergeschoss im Pfarreizentrum sowie deren Umgebung auszuführen, und der dafür notwendige Kredit von 302'000 Franken wurden bewilligt. Der Kirchenverwaltungsrat wird die Anliegen der Mieter berücksichtigen. Der zweite Antrag, 2010 in Bühler die

Fassade sowie das Dach der Kirche zu sanieren, wurde ebenfalls angenommen.

Claudia Schoch tritt aus beruflichen Gründen aus dem Rat zurück. Mit *Andrea Inauen*, Teufen, wurde eine Nachfolgerin gefunden. Aus zeitlichen Gründen wird KVR-Präsident *Rolf Bollhalder* an der nächsten Versammlung sein Amt zur Verfügung stellen müssen.

Die *Verwaltungsrechnung 2008* schliesst mit einem Vorschlag von 17'828 Franken ab. Budgetiert war ein Vorschlag von 1'300 Franken. Das Budget 2009 rechnet mit einem Einnahmenüberschuss von 1'300 Franken. Der Steuersatz von 0,5 Steuereinheiten wird beibehalten.

Erneut zur Diskussion stand die Pensionierung des Organisten *José Munoz*. Diese tritt gemäss KVR – nach einer zweijährigen «Übergangsfrist» – Ende Juli 2009 in Kraft.

NZ ■



Festtag für 40 Teufner Konfirmandinnen und Konfirmanden am Palmsonntag

Der Palmsonntag am 5. April war für 40 Teufner Konfirmandinnen und Konfirmanden ein grosser Festtag. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam *Axel Fabian* (oberste Reihe, Dritter von links) und *Thomas Ortlieb* (rechts aussen) waren die jungen Da-

men und Herren sehr gut vorbereitet auf den besonderen Anlass. Alle haben mit viel Engagement mitgeholfen, den Konfirmationsgottesdienst zum Thema «Rituale» mit viel Musik und eigenen Beiträgen zu gestalten. Foto: Karin Kuhn-Nüesch ■

Zeughaus: Respektvoller Umgang mit Bausubstanz

Interview mit den Architekten Ruedi Elser und Felix Wettstein über die Renovation und die Umnutzung des Zeughauses.

Der Architekt *Ruedi Elser* aus Wil und das Büro *Giraudi & Wettstein* aus Lugano sind mit ihrem gemeinsamen Projekt «salotto» als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen (vgl. März-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»). Im folgenden Gespräch äussern sich die beiden Architekten über den respektvollen Umgang mit dem Gebäude, den Abbruch des Verwalterhauses und die Berechnung des Baukredits.

Welches war Ihre Motivation am Wettbewerb mitzumachen?

Ruedi Elser: Ein tolles historisches Gebäude, ein gut vorbereitetes Programm, eine spannende Nutzung und eine hochkarätige Jury.

Für das Preisgericht überzeugt Ihr Vorschlag bezüglich der erzielten räumlichen Qualitäten, der Organisation der Nutzungen, der guten Wirtschaftlichkeit sowie des respektvollen Umgangs mit dem Baudenkmal. Welches waren Ihre vordringlichsten Ziele, als Sie sich an die Arbeit machten?

Felix Wettstein: Wir haben einerseits versucht zu verstehen, was die Ziele der Bauherrschaft sind und andererseits, was dem Zeughaus, diesem grossartigen Bau, am ehesten gerecht wird.

Worauf haben Sie bei der Ausschaffung Ihres Projektes besonderen Wert gelegt?

Felix Wettstein: Auf einen zusammenhängenden, präzisen und respektvollen Umgang mit der Bausubstanz des bestehenden Zeughauses.

Laut Fredi Altherr, Ausserrhoder Denkmalpfleger, zeige das Projekt, wie sich architektonische Ansätze und denkmalpflegerische Anliegen finden können. Wie schwierig war es denn, diese beiden Komponenten zueinander zu führen?

Ruedi Elser: In unserer Arbeit haben wir gelernt, dass Architektur und Denkmalpflege keine Gegensätze sein müssen, sondern sich oft gegenseitig befruchten.

Ein wichtiges Element dieses Projektwettbewerbs war das Raumprogramm. An-

scheinend sind Sie damit sehr gut zurecht gekommen...

Felix Wettstein: Ja, aber das Raumprogramm war bereits im Vorfeld des Wettbewerbs präzise auf die Möglichkeiten des Zeughauses abgestimmt worden. Es war erstaunlich selbstverständlich, das geforderte Raumprogramm zu erfüllen.

Am augenfälligsten bei Ihrem Projekt sind die äusserlichen Veränderungen, die sie herbeiführen. So soll das Verwalterhaus aus den 1950er Jahren abgebrochen werden.

Felix Wettstein: Wir möchten das Zeughaus freistellen und als kräftigen Solitär stärken. Zudem ist die Substanz des Verwalterhauses nicht erhaltenswürdig. Wir haben deshalb vorgeschlagen, das Verwalterhaus bis auf den Sockel, welchen wir für Nebenräume nutzen, abzubrechen und schaffen dadurch eine offene Terrasse mit weitem Ausblick im Bereich des Haupteingangs.

Gehen wir nun ins Innere des Zeughauses und veranschaulichen uns Stock für Stock, welche Renovationen anstehen. Das Erdgeschoss steht wie bisher Vereinen, Organisationen und Interessengruppen für flexible Nutzungen zur Verfügung.

Ruedi Elser: Die «Festhütte» von Teufen soll ihren einmaligen Charakter behalten und mit moderner Technik und Infrastruktur ergänzt werden.

Kulturelle Veranstaltungen sind im ersten Obergeschoss vorgesehen. Welche Herausforderungen stellen sich hier?

Ruedi Elser: Hier soll der ruhigste, gediegene Raum für diverse Nutzungen entste-

Persönlich

Ruedi Elser besitzt in Wil ein Architekturbüro. Er ist spezialisiert auf den Umbau historischer Bauten und als Denkmalpfleger im Kanton Thurgau unterwegs.

Felix Wettstein stammt ursprünglich aus Zürich. Er betreibt mit seiner Frau Sandra Giraudi ein Architekturbüro in Lugano und erweiterte u.a. mit Cruz Ortiz, Sevilla, den Bahnhof Basel. Felix Wettstein sitzt seit einem Jahr im Sachverständigenrat der Stadt St.Gallen.



Die Architekten **Ruedi Elser (links)** und **Felix Wettstein**. Foto: GL

hen, quasi das «Piano Mobile» mit schönen Ausblicken auf Dorf und Umgebung.

Im Dachgeschoss wird in Zukunft die Grubemann-Sammlung präsentiert. Mit welchen Massnahmen werden Sie dieser Sammlung gerecht?

Ruedi Elser: Die filigranen Holzmodelle werden gut ausgestellt und beleuchtet und in einen spannenden Dialog mit der imposanten Dachkonstruktion treten.

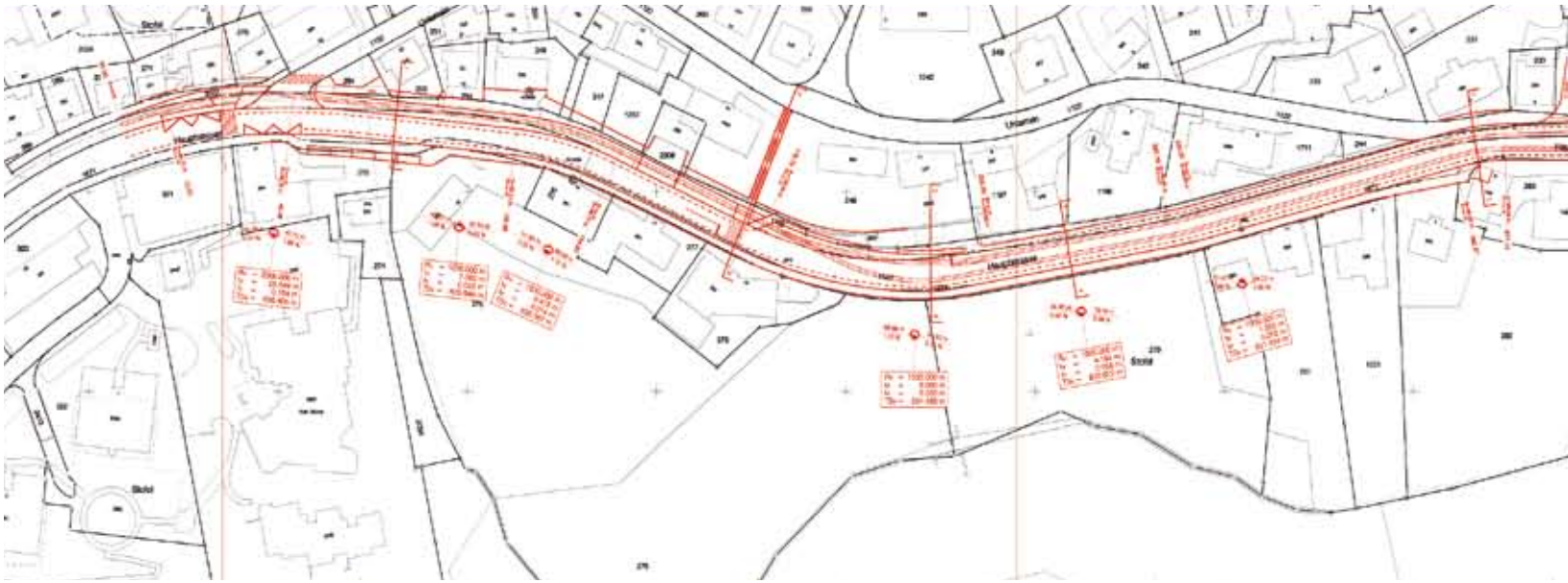
Sie sind zurzeit daran, das Projekt zu überarbeiten. Wird nachher ein anderes Projekt vorliegen, als dass es im Februar der Öffentlichkeit vorgestellt wurde?

Felix Wettstein: Wir hoffen und glauben es nicht. Das Projekt wurde von allen Seiten sehr gut aufgenommen und grössere Änderungswünsche wurden bis heute nicht gestellt. Wir werden das Projekt entsprechend weiterbearbeiten und vertiefen, um die im Wettbewerbsprojekt enthaltete Grundhaltung weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Der Gemeinderat von Teufen plant, Ende November über den Baukredit abstimmen zu lassen. Dabei sollte die Höhe des Kredits so genau wie möglich deklariert sein. Ist dies in der relativ kurzen Zeitspanne überhaupt machbar?

Ruedi Elser: Mit genauen Untersuchungen des Gebäudes, präzisen Projektideen und mit der Hilfe von ausgewiesenen Ingenieuren und erfahrenen Spezialisten lassen sich auch für komplexe Umbauten zuverlässige Kostenprognosen erstellen.

Interview: Richard Fischbacher ■



Situationsplan der Tram-Doppelspur: Vom Stofel bis zum Bahnhof sollen neu zwei Gleise in die Strasse verlegt werden.

Eine Tram-Doppelspur durch den Dorfkern?

Endlich eine Lösung für die Verkehrstrennung im Ortskern? – Das Tiefbauamt von Appenzell Ausserrhoden berichtet.

Als im Jahre 2004 der Kanton und die Gemeinde Teufen die Verkehrsfragen im Ortskern wieder thematisierten, wurde bemerkt, dass ein grosser Teil der Bevölkerung die Bahn will. Eine Arbeitsgruppe mit allen Verantwortlichen suchte nach Lösungen für die Verkehrstrennung im Dorf. Parallel dazu wurde die Durchmesserlinie Trogen – St. Gallen – Appenzell (DML) konkretisiert.

Die Machbarkeitsstudie zur DML zeigte, dass ein 15-Minuten-Takt Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete, kundenfreundliche Agglomerationsbahn ist. Ein solcher Takt bedeutet im Ortskern Teufen quasi eine Verdoppelung aller kritischen Begegnungen mit der Zugkomposition. Damit wurde klar,

dass eine Lösung für den Ortskern Teufen gefunden werden muss. Die alten Tunnelunterlagen wurden aktualisiert. Leider stellte sich heraus, dass die Tunnellösung nicht finanzierbar ist (vgl. *Separatmeldung*).

In Absprache mit dem Bundesamt für Verkehr wurde daraufhin der Lösungsansatz Tram genauer untersucht. Bei der Tram-Doppelspur wird auf dem Abschnitt *Stofel bis Bahnhof Teufen* die Strecke zweispurig in der Strasse ausgebildet. Dies ermöglicht einen tramähnlichen Betrieb, bei dem der Zug als Pulkführer in gleicher Fahrtrichtung wie der motorisierte Verkehr geführt wird. Im Bereich Stofel und beim Bahnhof wird mit einer Lichtsignalanlage vom Eigentrassee auf die Strasse gewechselt. Landerwerb ist

nur an wenigen Orten nötig. Man kennt das Tramregime etwa auf der Speicherstrasse in St. Gallen oder bei der Arosabahn in Chur. Das funktioniert ohne Probleme.

Im Detail enthält das Projekt folgende Bestandteile:

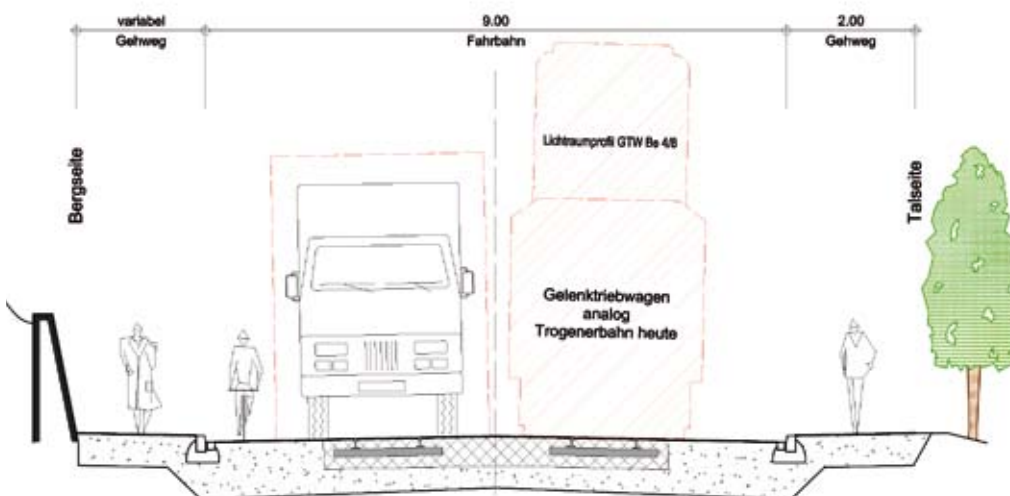
- Eine neue *Haltestelle Stofel* östlich der Unterterrainstrasse mit verlängerter Haltekante;
- eine *Tram-Doppelspur* ab Stofel bis zum Bahnhof von ca. 600m Länge;
- verbesserte Sicherungsanlagen auf der ganzen Strecke;

Nur wenn der Ruckhaldetunnel realisiert werden kann...

Die Tram-Doppelspur setzt voraus, dass die neuen, leichteren und schmäleren Zugkompositionen zum Einsatz kommen. Diese wiederum können erst verkehren, wenn der *Ruckhaldetunnel* der Durchmesserlinie in Betrieb ist und somit keine Zahnradstrecke mehr anfällt. Das soll 2015 so weit sein.

Für das Projekt Tram-Doppelspur bedeutet das folgenden Zeitplan:

- 2009: Ausarbeiten eines eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsprojektes; Freigabe durch AR/SG/Al;
- 2010/11: Plangenehmigungsverfahren, Landerwerb, Finanzierungsentscheide;
- 2011/12: Detailprojekt, Bauausschreibung, Vorarbeiten;
- 2013/14: Bau;
- 2015: Inbetriebnahme. *uk*.



Normalprofil der geplanten Tram-Doppelspur.



Pläne: Kantonales Tiefbauamt, Herisau

- einen *Kreisel* bei der Bahnhofskreuzung, der Zug fährt mitten durch;
- ein durchgehendes *südseitiges Trottoir* vom Spörri bis zur UBS;
- drei Gleise im Bahnhof, so dass ein Kurzwenden oder Überholen möglich ist.

Mit dem Bau der Tram-Doppelspur sollen gleichzeitig auch die Strasse, die Stützmauern und alle Werke saniert werden.

Die Gesamtkosten – ohne Zusatzinvestitionen der Gemeinde – werden auf 20 Millionen Franken veranschlagt. Die Finanzierung soll über Darlehen gemäss Art. 56 des Eisenbahngesetzes erfolgen. Die bestehenden interkantonalen Kostenteiler sowie die Aufteilung zwischen Bund und Bestellerkantonen AR / SG / AI würden angewendet. Aus dem Agglomerationsprogramm können wegen der lokalen Wirkung keine Gelder erwartet werden. Die offenen Fragen der Finanzierung werden jetzt genau geprüft und in Vereinbarungen festgehalten.

Urban Keller, Tiefbauamt AR ■

Bald eine moderne Vorortsbahn?



Die Durchmesserlinie Trogen – St. Gallen – Appenzell der Appenzeller Bahnen hat eine breite Unterstützung und wird intensiv vorangetrieben. In Teufen bietet sich dadurch – quasi im Windschatten der Durchmesserlinie – eine Chance für die lange angestrebte Verbesserung der Verkehrssituation im Dorf. Dank der Realisierung einer modernen, zeitgemässen Vorortsbahn durch den Dorfkern könnte der Verkehrsfluss – und damit auch die Sicherheit – erheblich verbessert werden.

Lange Zeit stand eine Tunnellösung im Vordergrund, die eine radikale Trennung zwischen Bahn und Individualverkehr bewirkt hätte. Der Tunnel ist aber angesichts der gesamtschweizerischen Eisenbahn-Infrastrukturvorhaben in den nächsten 25 Jahren nicht finanzierbar. Diese Botschaft des Bundes muss akzeptiert werden. Es gilt daher, jetzt gemeinsam die zweitbeste Lösung zu realisieren.

Die Durchmesserlinie bringt leichteres, schlankeres Rollmaterial als Voraussetzung für einen Tram-Betrieb. Das Projekt der Tram-Doppelspur ist technisch machbar und scheint finanzierbar zu sein. In absehbarer Zeit stehen auf der Kantonsstrasse durch das Dorf ohne-

hin Sanierungsarbeiten an. Die Beläge und die Entwässerung sind teils ungenügend, die Bahnhofskreuzung muss sicherheitstechnisch verbessert werden und die Statik der Hangbrücke im Dorf erlaubt keine Schwertransporte. Und immer wieder in Diskussion sind die Trottoirlücke zwischen Spörri und UBS und der Engpass bei Elektro Nef.

Für den Kanton wäre das Projekt Tram-Doppelspur daher wichtig. Einerseits würde damit der öffentliche Verkehr in Ausserrhoden gestärkt und die Sicherheit im Dorf erhöht. Andererseits könnten Synergien mit anstehenden Strassensanierungen und Ausbauten genutzt werden.

Noch ist es aber nicht soweit. Viele Fragen müssen noch geprüft werden. Wie denkt die Bevölkerung von Teufen darüber? Was kostet alles zusammen? Intensive Gespräche um das Projekt und dessen Finanzierung zwischen den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen und den Appenzeller Bahnen sowie der Gemeinde Teufen finden derzeit statt. Es stehen noch einige Herausforderungen an. Doch wir sind überzeugt, dass gemeinsam eine zukunftsgerichtete Lösung gefunden wird.

Bernhard Meier, Kantonsingenieur

Die Tunnel-Variante ist «unbezahlbar»...

Das Tunnelprojekt sah einen einspurigen Tunnel mit einer Länge von rund 800 Metern vom Bahnhof bis zum Stofel vor.

Kürzere oder längere Varianten schnitten im Vergleich schlechter ab. Beim Bahnhof hätte das Schienenniveau um 3 Meter abgesenkt werden müssen. Die Haltestelle Stofel wäre wie beim Tram auf die Ostseite der Unterrainstrasse verlegt worden. Der Tunnel hätte Investitionen von etwa 60 Millionen Franken bedeutet.

Das Bundesamt für Verkehr hat bei einem Augenschein vor Ort im April 2007 bedauernd aber bestimmt erklärt, dass eine Tunnellösung vom Bund nicht mitgetragen werden kann; weder über die ordentliche Finanzierung noch über das Agglomerationsprogramm.

Den Trägerkantonen der Appenzeller Bahnen und der Gemeinde Teufen allein ist es nicht möglich, den Tunnel zu finanzieren. Der Tunnel ist damit vom Tisch. uk. ■



Bald kein gefährliches Kreuzen mehr? Foto: zVg.



Der neue Bergahorn wird gepflanzt – im Bild die Sponsoren Ursi (links) und Willy Ringeisen (Vierter von rechts), Kurt Keller, Chef Bauamt, mit dem Auszubildenden Adrian Strässle sowie Gärtner Otto Höhener (rechts). – Inzwischen laden bereits zwei neue Ruhebänke zum Verweilen ein. – Bis die Blätter wieder gleich schön Schatten spenden wie der alte Bergahorn (Bild rechts) werden noch einige Jahre vergehen... Fotos: GL/HS

Im «Jahr des Bergahorn»: Neuer Baum gepflanzt

19 Tage, nachdem der «altersschwache» Bergahorn beim Rastplatz unterhalb der Frölichsegg gefällt worden ist, wurde am 23. März ein neuer Baum gepflanzt. Gärtner *Otto Höhener* sorgte in Zusammenarbeit mit dem *Bauamt* dafür, dass der junge Bergahorn an dieselbe Stelle gepflanzt wurde wie sein Vorgänger. Der etwa

sechs Meter hohe und gegen 20 Jahre alte Baum kommt aus einer Baumschule und ist von *Ursi* und *Willy Ringeisen*, Niederteufen, gesponsert worden. Auch Gemeindepräsident *Gerhard Frey* war herbeigeeilt, um den Pflanzenden und den Sponsoren seinen Dank auszusprechen. – Der neue Baum wurde rechtzeitig im «*Jahr des Berg-*

ahorn» gepflanzt. Auf einer Tafel, die demnächst am neu gestalteten Rastplatz angebracht werden soll, wird der Bergahorn «als Symbol für den Kosmos und die Jahreszeiten, als Sinnbild für die Ganzheit des Universums...» beschrieben. Im Osten ist der Ahorn ein beliebter Meditationsbaum». *GL* ■

Endlich Schluss mit dem strengen Winterdienst

Die Mitarbeiter des Bauamtes haben im vergangenen Winter 2008/09 rund 1'100 Stunden Überzeit geleistet.

Der lange Winter ist nicht nur vielen Einwohner/-innen manchmal auf die Nerven gegangen. Auch die Mitarbeiter des Bauamtes hatten ihre liebe Mühe, die immer wiederkehrenden Schneemassen zu räumen.

Für *Kurt Keller*, Chef des Bauamtes, war der vergangene Winter der härteste seit 1999/2000. Von Oktober '08 bis März '09 hätten die Mitarbeiter des Bauamtes insgesamt 2'645 Stunden Schneeräumdienst geleistet (im Winter 07/08 waren es 1'640 Stunden). Damit kam das siebenköpfige Winterdienst-Team auf 1'100 Überstunden!

Während rund 40 Pfadeinsätzen wurde 64 mal gesalzen und gesplittet. «Insgesamt verbrauchten wir 100 Tonnen Salz, 17 Tonnen feiner Split für Trottoirs und Splitkisten sowie 22 Tonnen rauher Split für Naturstrassen und vereiste Strecken», sagt *Kurt Keller*.

Für den Winterdienst der Gemeinde

waren neben dem Chef dessen Stellvertreter *Bruno Muff* sowie die Mitarbeiter *Ernst Preisig*, *Urs Gäumann*, *Marcello Puschiadis*, *Andreas Schindler*, *Matthias Gossweiler* und der auszubildende Betriebsfachmann *Adrian Strässle* im Einsatz. Jedem Mitarbeiter wurde ein bestimmter Streckenabschnitt zugeteilt, der auf ca. drei Stunden berechnet war.

Bei intensiven Schneefällen war jeweils um 3.30/4 Uhr morgens Tagwacht, damit die Strassen für den Berufsverkehr um 7 Uhr (erstmal) gepfadet werden konnten. Dem Winterdienst stehen sieben Fahrzeuge zum Pfaden, Splitten und Salzen zur Verfügung.

Das Bauamt ist für sämtliche Strassen (20 km) und Trottoirs (11 km) der Gemeinde zuständig. Beim Pfaden werden die Mitarbeiter von 14 Privaten unterstützt. Für die Kantonsstrassen ist das Kant. Tiefbauamt verantwortlich.

Trotz grosser Mehrbelastung: Das Bauamt der Gemeinde kann mit Genugtuung auf den strengen Winter 08/09 zurückblicken. Viele Teufner/-innen und auswärtige Gäste haben sich wiederholt lobend geäussert über vorbildlich geräumte Strassen und Trottoirs in Teufen. Ein Kompliment, das der Winterdienst des Bauamtes mehr als verdient hat! *GL* ■



Die «Meili»-Schneefräse des Bauamtes im Einsatz. Foto: BM

Sunlimited: Onlineshop für UV-Schutzbekleidung

Simone Kessler verkauft übers Internet – und neu auch bei sich zuhause – Bade- und Freizeitbekleidung mit UV-Schutz.

Als sie vor drei Jahren einen Badeanzug mit UV-Schutz für ihre Söhne kaufen wollte, erfuhr *Simone Kessler*, dass dies gar nicht so einfach war. Sie musste mehrere Geschäfte aufsuchen, bis sie etwas Passendes fand.

Das Gute daran war, dass sie eine Marktlücke entdeckte. Kurze Zeit später nahm sie mit dem in Skandinavien sehr bekannten Label Sunblock Kontakt auf. Dieses war gerade auf der Suche nach Vertriebspartnern im südlichen Europa und so kam es, dass *Simone Kessler* die Schweizer Generalvertretung von Sunblock übernehmen konnte. «Diese Marke hat mich von allen am meisten überzeugt,» sagt sie. «Das Design ist cool, die Shirts rutschen nicht, das Material trocknet sehr schnell und bietet einen hohen Tragkomfort.»

Fachliche Unterstützung bei der Firmengründung erhielt sie von ihrem Mann *Patrick*, der Präsident des Schweiz. Versandhandelsverbands ist.

UV-Schutzbekleidung: Simone Kessler zeigt zwei Modelle ihrer Kollektion. Foto: ep

Mit der Sonnenschutzbekleidung von Sunblock ist die empfindliche Kinderhaut optimal vor den schädlichen UV-Strahlen geschützt. Die Bekleidung ist nach australischem Standard mit dem Sonnenschutzfaktor 50+ zertifiziert und von der Stiftung Warentest mit der Note «sehr gut» bewertet. Die Sunsuits und Sun-tops mit Shorts oder Rock sind ab Grösse 74/80 für Kinder und bis Grösse XXL für Erwachsene erhältlich.

Letzten Sommer zogen *Simone* und *Patrick Kessler* mit ihren beiden Söhnen *Philipp* (9) und *Joel* (5) von St. Gallen nach Teufen. Im Haus konnte *Simone Kessler* einen Lagerladen für ihre Sonnen- und mit



kleinem Sortiment auch Regenschutzbekleidung (Rukka, Playshoes) einrichten, den sie für ihre Kunden gerne öffnet. *EP*

Sunlimited: Öffnungszeiten Lagerladen, Alte Speicherstrasse 5B, unter www.sunlimited.ch oder nach Vereinbarung Telefon 071 223 82 45. ■

Fachgeschäft für Gartengeräte neu auch mit Velos

Nach der Auflösung von «Velo Frick» führt *Hansueli Nef* in seinem Fachgeschäft nun auch Fahrräder und Zubehör.

Nach der Schliessung von «Velo/Moto Frick» an der Speicherstrasse verkauft und repariert *Hansueli Nef* in seinem Fachgeschäft an der Hauptstrasse 57 in Niederteufen (neben dem ehemaligen «Sternen») auch die Mar-

kenvelos von *Stefan Frick* und führt diverses Zubehör – u.a. Bekleidung und Helme.

Der 30jährige Velo- und Motorradmechaniker *Hansueli Nef* hatte bereits anfangs 2008 die Gartengeräte des aufgelösten

Geschäftes von «*Samen Blankenhorn*» übernommen. Er ist spezialisiert auf Verkauf, Service und Reparaturen von Motor- und elektrischen Gartengeräten: Rasenmäher, «Trimmer» (Freischneider), Vertikuliergeräte, Häxler, Gartenhacker usw. Aktuell ist der Roboter-Rasenmäher. Sein Angebot an Motorrädern inkl. Reparatur sämtlicher Marken hat er nun mit einer attraktiven Velo-Abteilung bereichert. *Hansueli Nef* wird bei seiner Arbeit unterstützt durch den Auszubildenden *Lukas Manser*.

Das traditionsreiche *Velo-/Moto-Fachgeschäft Frick* wurde offiziell Ende 2008 geschlossen. *Stefan Frick*, der das Geschäft während der letzten zwölf Jahre geführt hat, bedauert die Schliessung und führt «wirtschaftliche und gesundheitliche Gründe» an. Zuvor hat dessen Vater *Alfred Frick* das Geschäft während mehr als 30 Jahren geführt. Nun wird die Liegenschaft an der Speicherstrasse 7a verkauft. *GL* ■



Hansueli Nef und Lehrling Lukas Manser mit dem neuen Velo-Angebot. Foto: GL

Gret Zellwegers Blumentöpfe an der «Garten City»

Im Sommer wird Zürich mit rund 300 riesigen Blumentöpfen geschmückt – zwei davon hat die Teufner Künstlerin geschaffen.

Gäbi Lutz

Wenn diesen Sommer an der «Garten City» in Zürich rund 300 riesige Blumentöpfe die Stadt schmücken, werden zwei Motive appenzellischer Prägung besonders auffallen: die Kühe und Silvesterchläuse der Teufner Künstlerin Gret Zellweger.

Auf Einladung von Ernst Hohl vom «Haus Appenzell» in Zürich hat Gret Zellweger bereits im Sommer 2008 zwei Vorschläge mit Motiven aus altem Blech ausgearbeitet. Ihr Projekt wurde für gut befunden und zur Ausführung empfohlen.

In ihrer Werkstatt entwickelte die Kunstschaffende ihre Entwürfe zur Ausführungsreife: Sie zeichnete die verschiedenen Figuren – vier verschiedene Kuh-Darstellungen und fünf Silvesterchläuse (zwei Rollewüiber und drei Chläuse) – auf Papier und liess diese in einem Metallverarbeitungsbetrieb aus altem Blech, das sie von Dachdecker Schiess erhalten hat, herauslasern. «Es war eine harte Arbeit», sagt Gret Zellweger, die mit ihren «Installationen»



Letzter Schliff an Gret Zellwegers Blumentöpfen. Foto: Ernst Hohl, Haus Appenzell, Zürich

neue Erfahrungen sammeln konnte. Mit dem Rohmaterial kleidete sie in einer stillgelegten Schreinerei in Esslingen ZH zwei 136 cm hohe Kunststofföpfe (Durchmesser

71,5–120 cm) ein. Beide Töpfe wurden von Ernst Hohl finanziert.

Gegenwärtig werden die Kunstobjekte von Mitarbeitern des Botanischen Gartens Zürich bepflanzt: der Kuhtopf mit *Kupfer-Felsenbirne* (*Amelanchier lamarckii*) und der Chläusentopf mit einem *Perlmutterstrauch* (*Kolkwitzia amabilis*). Ab 18. Mai sind beide Exponate an verschiedenen Plätzen in der Stadt Zürich aufgestellt. Sie werden unzählige Blumen- und Gartenfreunde, Naturromantiker und Stadtbummler erfreuen.

Nach der Sommeraktion sollen Gret Zellwegers «Brauchtumstöpfe» irgendwo im Appenzellerland aufgestellt werden. ■



Gret Zellweger mit den gelaserten Figuren in ihrer Kunstwerkstatt an der Hechtstrasse. Foto: GL

«Garten City» Zürich

Nach den Kühen, Bänken und Teddys vergangener Jahre sollen in der neuen Sommeraktion 2009 wiederum ganz besondere Objekte die Stadt Zürich bereichern: Vom 18. Mai bis 19. September werden rund 300 überdimensionierte Pflanzentöpfe die Stadt schmücken und in eine prachtvolle Garten City verwandeln.

Der Sommer soll Zürich in voller Pflanzenpracht zeigen: blühend, wachsend, sich mit der Jahreszeit verändernd. Die Idee stammt von der City-Vereinigung; die Gestaltung der Töpfe haben Kunstschaffende aus der ganzen Schweiz zu kreativen Höchstleistungen motiviert.

Rotbach-Checks als Muttertags-Geschenk?

Die Initianten zeigen sich erfreut über die Entwicklung des Checks; bis heute wurden bereits 80'000 Franken umgesetzt.

Vor sechs Monaten, am 1. November 2008, wurde der Rotbach-Check als standortfördernde Massnahme des Rotbachtals ins Leben gerufen. Die Erwartungen der Initianten sind in dieser Zeit bei weitem übertroffen worden. Für rund 80'000 Franken konnten Checks verkauft werden; davon wurden bereits Checks im Wert von über 50'000 Franken beim einheimischen Gewerbe umgesetzt. Die Checks werden also rege benutzt und erfüllen das Ziel, die lokalen Anbieter

besser zu berücksichtigen. Der Rotbach-Check kann heute in über 60 Betrieben in Teufen, Bühler und Gais als Zahlungsmittel eingesetzt werden.

Die Projektgruppe, bestehend aus *Joachim Bühler* (St. Galler Kantonalbank, Teufen), *Sabrina Huber* und *Peter Schläpfer* (Appenzellerland Sport, Teufen), *Barbara* und *Heinz Rusch* (Tonio Coiffure, Teufen), *Katja* und *Roland Diethelm* (Brillehus, Teufen), *Martin Schilter* (Vital Drogerie, Teufen) und *Käthi Wüthrich* (Atelier K, Bühler), zeigt sich sehr erfreut über den guten Start. «Trotz unserem Optimismus hätten wir nicht an einen derart erfreulichen Start gedacht. Dennoch soll der Rotbach-Check mit verschiedenen weiteren Massnahmen noch bekannter

gemacht werden – dies sowohl bei den Kunden wie auch beim einheimischen Gewerbe», sagt Joachim Bühler von der Projektgruppe. So möchten die Initianten vor allem darauf aufmerksam machen, dass sich der Rotbach-Check zum Beispiel als Geschenk für den bevorstehenden Muttertag eignet. Eine gute Möglichkeit ist er aber auch für Betriebe, die ein ideales Geschenk für Kunden oder Mitarbeiter suchen oder für Vereine, die verdiente Mitglieder belohnen wollen...

Ein Rotbach-Check hat einen Wert von 10 Franken. In der grossen Auswahl aus den über 60 Betrieben lässt sich für jeden Geschmack etwas finden. Bezogen werden können die Checks bei der St. Galler Kantonalbank, der Raiffeisenbank Teufen und Bühler und der UBS in Teufen. *pd.*

Dieser Ausgabe ist ein Flyer über den Rotbach-Check beigelegt. Weitere Informationen finden Sie unter www.teufen.ch/gewerbe. ■



Teufner Lehrstellensuchende in Wirtschaftskrise

Eine Umfrage in der Sekundarschule Teufen zeigt, dass unsere Lehrstellensuchenden von der Krise kaum betroffen sind.

Die Wirtschaftskrise betrifft die ganze Welt. Leiden dann nicht auch die Lehrstellensuchenden in Teufen darunter? – Nein, wie eine Umfrage in der Sekundarschule zeigt.

Nun geht es nur noch etwas mehr als vier Monate, bis die Schulzeit für die 3.-Sek-Schülerinnen und -Schüler zu Ende ist und das Berufsleben beginnt. Jetzt sind die Lernenden voll und ganz damit beschäftigt, sich einen Lehrvertrag für den Wunschberuf zu angeln. Der grösste Teil hat bereits einen Lehrvertrag und der Rest wird schon recht bald einen haben. So lautet die Grundstimmung.

Im letzten halben Jahr wurde ständig von der Finanzkrise geredet und ein Ende ist in nächster Zeit noch nicht in Sicht. Entlassungen, Konkurse, Kurzarbeit und Milliardenverluste waren die Hauptthemen. Wie aber hat sich das auf die Lehrstellensuche ausgewirkt? Schliesslich kann ein Betrieb doch nicht Lehrlinge einstellen, wenn er Verluste macht oder wenn er Kurzarbeit oder gar Entlassungen bekannt geben muss. Oder doch? Wir haben uns in zwei Teufner Abschlussklassen umgehört.

Krise trifft die Lehrstellensuchenden kaum

Es habe sich bis heute nicht viel verändert, meinen die Jugendlichen auf die Frage nach der aktuellen Lage auf dem Lehrstellenmarkt. Sie haben nämlich etwa gleich viele Bewerbungen versendet wie ihre Kollegen aus vorherigen Klassen, die noch nicht von der Wirtschaftskrise betroffen waren. Durchschnittlich schrieb jeder Schüler dieses Jahr fünf bis zehn Bewerbungen. Manche mussten bis zu zwanzig Bewerbungen schreiben; in ganz wenigen Ausnahmefällen sind es dreissig gewesen. Konkret meinten die Schülerinnen und Schüler, es habe noch kein Lehrbetrieb den Schülern eine Absage aufgrund der Wirtschaftskrise gegeben.

Höchstens zehn Schüler ohne Lehrvertrag

Die beiden Lehrer der Sekundarschule Teufen, *Hans Koller* und *Peter Elliker*, meinten, die Wirtschaftskrise sei, zumindest jetzt, noch kein grosses Thema. Manchmal werde im



Trotz Wirtschaftskrise: Lachende Gesichter bei Teufner Lehrstellensuchenden – im Bild Ferdinand Gross. Foto: Markus Meier

Lehrerzimmer ein wenig darüber diskutiert, doch hauptsächlich nur im Allgemeinen und nicht speziell über die aktuelle Lehrstellensituation.

Beispielsweise in der Klasse von *Armin Loop* hat nämlich schon fast jede Schülerin und jeder Schüler einen Lehrvertrag. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche noch keinen Lehrvertrag besitzen, machen entweder einen Sprachaufenthalt im Ausland oder in der Romandie, besuchen das 10. Schuljahr oder müssen sich mit den Bewerbungen beeilen. Nur drei bis vier Lernende aus der 3. Sek machen das 10. Schuljahr oder einen Sprachaufenthalt. Höchstens zehn Lernende haben noch keinen Lehrvertrag. Aber es bleiben ja auch noch ein paar Wochen Zeit, um eine Stelle zu finden.

Probleme in den kommenden Jahren

Hans Koller meinte zur Lehrstellensituation, dass sie sich im Vergleich zu den Vorjahren noch nicht besonders verändert hat. Die Lehrstellenverhältnisse seien immer noch gleich. Zumindest würden die Arbeitgeber momentan keine Lehrstellen abbauen, meint Lehrer Koller. Die meisten Lehrver-

träge seien bereits unterschrieben und der Arbeitgeber dürfe eine vergebene Lehrstelle nicht streichen. Im nächsten Jahr wird es noch so weiter gehen, meinen die Lehrpersonen. Frühestens Mitte 2010, wenn die meisten Lehrverträge der nächsten 3. Sek unterschrieben werden, könne es Probleme geben. Aber wahrscheinlich wird es erst die jetzigen 1.-Sek-Schüler richtig erwischen, so die Meinung im Schulhaus.

Auch «Realschüler» finden Stellen

Die letzte Frage, die bleibt, stellt sich jedes Jahr von Neuem: Haben die *Niveau E-* (früher Sekundarstufe) Schülerinnen und -Schüler bessere Chancen, eine Lehrstelle zu bekommen als die *Niveau G-* (früher Realstufe) Schülerinnen und -Schüler? Die Antwort bleibt auch dieses Jahr dieselbe: Wenn zwei Bewerber die gleichen Kenntnisse aufweisen, dann werde in der Regel der *Niveau-E* Schüler bevorzugt. Die Schulleistung mache aber häufig viel weniger aus als Motivation und Erfahrung, meinen die Lehrpersonen. Es gäbe viele Berufe, in denen Mathematik und Sprachkenntnisse die Lehrstellenvergabe wenig beeinflussen.

Markus Meier und Rico Tarnutzer ■

Persönlich

Teufner Gemeinderätin wird GBS-Prorektorin



Per 1. Juli wird *Monica Sittaro-Hartmann* neue Prorektorin am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen (GBS). Mit der Wahl übernimmt sie auch die Leitung des Bereichs Weiterbildung / Brückenangebote. Die 38jährige Pädagogin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachstelle für Schulbeurteilung der Bildungsdirektion Zürich. Sie wirkt weiter als Geschäftsführerin des Beratungsbüros «Quer-Denker» (Beratungs- und Weiterbildungsangebote im Bildungsbereich) und hat verschiedene Mandate als freie Beraterin inne. Seit einem Jahr ist *Monica Sittaro* Gemeinderätin in Teufen. Die Schulpräsidentin ist auch für das Ressort Kultur verantwortlich. *TP*

Frowin Keel 70 Jahre im Priesterdienst



Bischof *Markus Büchel* hat in der Karwoche kirchliche Jubilare, Priester und Laienseelsorgende des Bistums St. Gallen geehrt. *Frowin Keel* (1914), *Spiritual im Kloster Wommenstein*, Niederteufen, blickte als ältester Jubilar auf 70 Jahre im Priesterdienst zurück. Speziell an ihn gewandt sprach der Bischof von schönen Ereignissen im Priesterdienst, von grossen Veränderungen und von neuen Möglichkeiten der kath. Kirche. *pd.*

Gold für Paddy Gloor



An der Schweizer Meisterschaft in Bern holte sich der 33jährige Teufner Sportschütze *Paddy Gloor* den Schweizer Meistertitel mit der Luftpistole über die 10-Meter-Distanz. Es ist dies die erste Goldmedaille an Titelwettkämpfen mit der Luftpistole. Der mehrfache Goldgewinner über 25 Meter hat damit über 10 Meter bewiesen, dass er zu den besten Schützen im

Land zählt. Der Teufner *Hansruedi Götti* belegte an der SM den 11. Rang unter 78 Klassierten. *pd.*

20 Jahre bei der UBS



Andreas Bleiker, Bündtstrasse, feiert sein 20-Jahr-Jubiläum bei der UBS Appenzellerland.

Bleiker begann seine Karriere 1985 mit einer kaufmännischen Lehre bei der Ausserrhoder Kantonalbank (ARKB) in Herisau. Seit 2004 ist er verantwortlich für die Geschäftskundenberatung im UBS-Marktgebiet Appenzellerland und ist mit seinem Team am Standort Herisau domiziliert. 2005 wurde er in den Rang eines Vizedirektors befördert. Berufsbegleitend bildete er sich zum Betriebsökonom HWV und eidg. dipl. Immobilientreuhänder aus und ergänzte seine Fachkenntnisse durch den erfolgreichen Abschluss des Executive-Kurses am Swiss Finance Institute. *TP*

«Jechterondoo!» mit «Waldegg»-Kurzkrimi



Im neuen Buch «Jechterondoo!» von *Peter Eggenberger* (Bild), *Wolfhalden*, kommt mit der Geschichte «Gwehregi Maatle i de 'Waldegg'» auch Teufen zum Zuge. *Peter Eggenberger* – er war von 1968 bis 1971 Lehrer in Teufen – pflegt seit Jahren intensive Kontakte mit heimatverbundenen und schlagfertigen Menschen und recherchiert in deren Umfeld. In der Folge entstanden vergnügliche Kurzgeschichten im Kurzenbergerdialekt. Sein neuestes Werk enthält eine Fülle verblüffender, schier unglaublicher Episoden, die immer wieder mit einem erstaunten «Um Himmels willen!» oder eben «Jechterondoo!» reagieren lassen. Die Illustrationen stammen von *Ernst Bänziger*, *Bühler*. *pd.*

«Jechterondoo!», 24 Kurzgeschichten, 26 Illustrationen, 128 Seiten, 22 Franken; Appenzeller Verlag; erhältlich in der Papeterie Markwalder und im Restaurant Waldegg sowie im Buchhandel. ■



Der neue Präsident *Bruno Staub* (links) mit seinem Vorgänger *Tobias Brülisauer*. Foto: GL

Teufner Landwirte mit neuem Präsidenten

Diverse Mutationen beim Landwirtschaftlichen Verein.

28 Mitglieder hielten am 31. März im Foyer der «Linde» die Hauptversammlung der Land- und Alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen ab. Aus dem Vorstand waren verschiedene Rücktritte zu verzeichnen: *Tobias Brülisauer*, Präsident, *Kaspar Sturzenegger*, Kassier, *Thomas Hody*, Aktuar, sowie *Hans Heierli*, Revisor. Allen Zurückgetretenen wurde ihre Arbeit herzlich verdankt und sie durften ein grosszügiges Geschenk in Empfang nehmen. Ebenfalls mit einem Präsent verdankt wurde die Arbeit der ehemaligen Geschäftsführerin und jetzigen Filialleiterin *Ruth Bischofberger*.

Die Versammlung hiess den Antrag der Kommission um Reduk-

tion des Vorstandes von sieben auf fünf Personen (nach der Übergabe des Ladengeschäftes an die Landi Sántis AG) einstimmig gut. Die verbleibenden vier Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Als 5. Mitglied des Vorstandes stellte sich *Philip Speck* zur Verfügung. Die Versammlung wählte ihn einstimmig. Grössere Diskussionen ergaben sich bei der Wahl des Präsidenten. Für einsteilen ein Jahr bestimmt wurde schliesslich der bisherige Vizepräsident *Bruno Staub*, Oberfeld. Das Kassieramt wurde *Werner Tanner* übertragen. Der restliche Vorstand konstituiert sich selber. Als 3. Mitglied in der GPK stellte sich *Thomas Sutter* zur Verfügung. *th.* ■

Setzlingsbörse auf dem Dorfplatz

Am Samstag, 16. Mai, findet von 9 bis 16 Uhr die Setzlingsbörse auf dem Dorfplatz (bei der «Ilge») statt. Rund ein Dutzend Hobbygärtnerinnen haben wieder viele Gemüse- und Blumensorten aus Bio-Samen angesät und mit Liebe aufgezogen. Am Stand sind auch viele Raritäten erhältlich.

Die Bio-Hobbygärtnerinnen freuen sich auf regen Besuch, um zu tauschen, zu kaufen und mit anderen Gartenfreunden zu plaudern. *pd.* ■

Ausserrhoder TCS-Sektion tagte in Teufen

In Anwesenheit von rund 150 Mitgliedern und Gästen – unter ihnen auch Landammann *Jakob Brunnschweiler* – hielt die Ausserrhoder TCS-Sektion ihre diesjährige Hauptversammlung im Lindensaal Teufen ab. Dabei war u.a. zu erfahren, dass am 19./20. Juni in St. Gallen die Delegiertenversammlung des TCS Schweiz stattfindet. Die Ausserrhoder Sektion beteiligt sich an der Organisation und ist für den gesellschaftlichen Teil am zweiten Tag verantwortlich. *tp.* ■

Im Gedenken

Josefina Sutter-Gmünder

13. 4. 1923 – 22. 2. 2009



Als zweitjüngstes Kind wurde Maria-Josefina Gmünder in eine intakte Bauernfamilie hineingeboren. Sie durfte der damaligen Zeit entsprechend mit ihrer Schwester und drei Brüdern eine einfache aber glückliche Jugend verbringen. Sie besuchte die sieben Klassen der Primarschule Meistersrüte, bevor sie ins Erwerbsleben als Arbeiterin einer Textilfabrik eintrat. Zusätzlich unterstützte sie ihre Eltern bei der Arbeit in Haus und Hof. Am 9. Oktober 1954 vermählte sie sich mit Johann-Anton Sutter. Sie schenkte sieben Kindern das Leben. Leider verstarb der jüngste Sohn kurz nach der Geburt. Josefina war der Mittelpunkt der ganzen Familie. Sie war immer darauf bedacht, ihre Kinder zu Menschen mit einer ehrlichen Meinung heranzuziehen. Trotz der einfachen Verhältnisse fühlten sich Kolleginnen und Kollegen ihrer Kinder bei Sutters wohl und waren willkommen. Neben den Kindern unterstützte sie ihren Ehegatten bei der Arbeit als

Eisenbahner. Josefina Sutter lebte zusammen mit ihrer Familie sehr bescheiden und ihre Zufriedenheit war beispiellos. Am 20. März 1993 verstarb ihr geliebter Ehegatte. Nur langsam erholte sie sich von den Strapazen der Pflege des Ehemannes und des Verlustes.

Der Wohnungswechsel an die Hechtstrasse gab ihr neuen Lebensmut. Ihr grosses Hobby war zeitlebens das Roulieren, das auch einen kleinen finanziellen Zustupf brachte. Sehr viel Freude bereiteten ihr die fünfzehn Enkelkinder. Das vor rund einem Jahr diagnostizierte Krebsleiden vermochte sie nur kurze Zeit zu erschüttern. Nach zwei Stürzen und einem Spitalaufenthalt in Herisau zog sie ins Haus Unteres Gremm. Sie war dort glücklich und zufrieden mit der ihr zukommenden Pflege. Als Folge der zunehmenden Schwäche durfte sie friedlich einschlafen. *ghvs.*

Erwin H. Geldmacher

20. 6. 1923 – 24. 2. 2009

Geboren wurde Erwin Helmut Geldmacher in Köln. Als Sohn eines Professors für Wirtschaftswissenschaften und einer Mutter,



die eine der ersten studierten Frauen war, wurde auch für ihn die wirtschaftswissenschaftliche

Laufbahn erwartet. Eigentlich wollte er immer Arzt werden. Beides sollte sich durch den Umstand des Krieges nicht erfüllen lassen. Mit akustischen Dokumentationen für den Rundfunk begann sein beruflicher Weg und führte ihn zur damals noch recht neuen Funkwerbung. Akustische Gestaltung lag ihm sehr, denn er war seit Kindheit ein Mensch der Sprache und der Sprachen. Seine besondere Kreativität und seine zukunftsweisenden Ideen liessen ihn später zum Unternehmensberater grosser Firmen werden. Im Alter von 60 Jahren erhielt er noch einen Ruf an die Hochschule der Künste in Berlin als Honorarprofessor. Erwin Geldmacher lernte Anfang der 50er Jahre seine spätere Frau *Elisabeth* kennen und lieben, mit der ihn zeitlebens eine harmonische Ehe und Partnerschaft verband, aus der vier Kinder und 13 Enkelkinder hervorgingen. – 1971 zog er mit seinen vier Kindern in die Schweiz, um ihnen hier die bestmögliche Jugend und Schulbildung zu geben. Niederteufen wurde die neue Heimat seiner Familie. Die Appenzeller Landschaft und speziell der Blick auf den Alpstein, den er von seinem Arbeitszimmer hatte, waren ihm eine Herzensfreude, genauso wie der Kontakt zu den Menschen. Er war ein stets zugewandter und humorvoller Mensch. Des öfteren konnte diese Unterhaltung auch ins Philosophische gehen. Nach einer Lungenentzündung im Januar konnte er sich nicht mehr so recht erholen. Anfang Februar kam er

wieder nach Hause und durfte dort sterben, wie er es sich gewünscht hat: umgeben von seiner Familie, zu Hause. *B.J.*

Max Brändle

3. 6. 1917 – 24. 3. 2009



Max Brändle wurde als jüngstes von fünf Geschwistern in Teufen geboren.

Er wuchs im Haus in der Ebne auf, das er bis vor gut zehn Jahren bewohnt hatte. Sein Vater Josef Brändle war Berufsmusiker, der während mehr als 30 Jahren als Organist in Teufen wirkte. Seine Mutter Anna Brändle-Walser stammte aus der Mühle, die am Zusammenfluss des Rot- und Goldibaches stand und 1905 abgebrannt ist. Der Vater starb schon im Jahre 1931. Max war erst 14 Jahre alt.

Nach Abschluss der Schulzeit lernte Max Brändle Buchdrucker. Er arbeitete während einiger Jahre bei der Teufener Lokalzeitung «Säntis». Dann wechselte er zur St. Galler Volksstimme, später «AZ» St. Gallen, wo er als Setzer, später als Korrektor bis zu seiner Pensionierung tätig war. Wichtig für Max Brändle, der ledig blieb, war die Musik. Er spielte gut Klavier. An religiösen wie auch an sozialen und politischen Fragen war er sehr interessiert.

Am 7. Januar 1999 war Max Brändle ins Alters- und Pflegeheim auf dem Lindenhügel eingetreten. Dort hat er sich sehr wohl gefühlt. In den ersten Jahren konnte er noch ausgedehnte Spaziergänge unternehmen. Später war er ans Haus gebunden und sein Kontakt mit der Aussenwelt wurde schwächer. Am 24. März ist er gestorben. *R.B.*

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Max Brändle und der Lindenhügel

Emil Lanker, ehemaliger Kantonsingenieur in Herisau, in Teufen aufgewachsen, möchte gerne eine, wie er findet, wichtige Anmerkung zum Wirken des Verstorbenen machen: «1984 schlug der Gemeinderat vor, als Ersatzbaute für den Lindenhügel im Gebiet unteres Hörli-Bächli ein neues Altersheim zu erstellen. Dieser Standort war in der Bevölkerung sehr umstritten. Max Brändle gehörte zu den vehementesten Gegnern und schrieb viele Leserbriefe. Er war es denn auch, der als idealen Standort für ein Altersheim das Areal der ehemaligen Fabrikantenvilla Zürcher auf dem Lindenhügel vorschlug. Der Gemeinderat ging darauf ein und 1989 wurde das neue Altersheim Lindenhügel eingeweiht, wo der Verstorbene die letzten Jahre seines Lebens verbrachte.» *ep.*



Zeit für den Frühling...

Fotografiert im Oberfeld, Teufen, von Oliver Forrer

Gratulationen im Mai

Am 2. Mai wird *Emil Scherrer-Zwicker* 93 Jahre. Wir gratulieren!

Maria Wenzler wird am 14. Mai 97 Jahre. Sie lebte seit ihrer Heirat in der Lustmühle. 2001 zog sie in den «Lindenhügel». Begeistert hilft sie immer noch beim Gemüse rüsten für Suppen und auch beim «Guetzle» und Kuchen backen.

Ebenfalls am 14. Mai hat auch *Jakob Eugster* Geburtstag. Es wird sein 92. Wiegenfeste sein. Er lebt seit Oktober 2008 im Altersheim Bächli, wo er tadellos betreut wird. Im früheren Berufsleben arbeitete er bei der Zürich Versicherungen.

Am 20. Mai wird *Alice Linder-Schiesser* 90 Jahre. Sie ist in St. Gallen aufgewachsen und ist Mutter von drei Kindern. Ihr Mann führte während 60 Jahren eine Zahnarztpraxis in der Lustmühle. Seit 2003 wohnt sie in Teufen am Bleichweg.

Walter Roth-Bodenmann feiert am 21. Mai seinen 92. Geburtstag. Er ist zusammen mit fünf Geschwistern in St. Gallen aufgewachsen. Zusammen mit seiner Frau *Bethli Roth* zog er fünf Kinder gross. Seit vier Jahren lebt er nun im

Altersheim Bächli. Erst letztes Jahr gab er das Autofahren nach über 50 Jahre unfallfreier Fahrt auf. Er hilft immer noch in der Küche des «Bächli». Er ist siebenfacher Gross- und dreifacher Urgrossvater.

Am 27. Mai gratulieren wir *Margaritha Schwarzenbach* zum 95. Geburtstag. Bis vor kurzem hat sie bei ihrem Sohn im Haus «Ochsen» gelebt. Seit 1. Februar 2009 wird sie im Altersheim betreut.

Haus Unteres Gremm

Bertha Maurer-Schwegler gratulieren wir am 4. Mai zu ihrem 94. Geburtstag. Man trifft sie mit dem Gehvelo oder dem Rollstuhl, den sie selber vorwärtsbewegt. Und immer wieder besucht sie die Kater Max und Moritz. Auch in der Aktivierungstherapie begegnen wir *Bertha Maurer*.

Nachtrag

Am 23. April ist *Magdalena Jaggi-Schmid* an der Bündtstrasse 2 80 Jahre alt geworden. Nachträglich herzliche Gratulation!

Marlis Schaeppi ■



Monia Walter Künzler und Max Künzler

Trauung: zivil am 3. März; kirchlich am 21. März in der ref. Kirche in Appenzell

Fest: in Urnäsch

Flitterwochen: Reise nach Ruanda im Sommer 2009

Kennengelernt: zwischen München und St. Gallen

Aufgewachsen: Monia in München, Max in St. Gallen

Wohnhaft: in Teufen

Berufe: Monia: Künstlerin, Max: Firmenleiter der Künzler Bachmann AG
Hobby/Berufung: in Ruanda betreuen beide das Hilfsprojekt «Village de la Paix», ein Waisenkinderdorf (www.ruanda-waisenkinder.ch); unser wunderschöner Garten in Teufen, einer der allerschönsten Plätze der Erde. *Notiert: MS* ■



44 Teufner Kinder genossen das «Lager zuhause». Foto: zVg.

«Lager zuhause» erstmals ökumenisch

«Das Lager zuhause», das vom 6. – 9. April stattfand, wurde zum ersten Mal ökumenisch geführt. Die Hauptleitung unterstand *Anita Mösl* von der Evang. und *Monika Oberholzer* von der Kath. Kirchgemeinde. Sie wurden unterstützt von drei weiteren Leiterinnen und sechs Hilfsleiterinnen. Das Küchenteam, *Karin Fritsche* und *Claudia Walser*, verwöhnte alle mit seinen Kochkünsten.

Eine Schar von 44 Kindern der 1. bis 6. Klasse stürmte das Evang. Kirchgemeindehaus. Nach der Begrüssung wurde gesungen und die Lagerregeln und das Morgen-

programm vorgestellt. Anschliessend begaben sich alle dem Alter entsprechend in eine Gruppe, wo eine biblische Geschichte erzählt und dazu gemalt wurde. Von 11–12 Uhr fand eine Freistunde statt, wo die Kinder aus verschiedenen Angeboten auswählen konnten. Dann wurde gemeinsam das Mittagessen eingenommen.

Am Nachmittag spielten, bastelten und malten die Kinder. Um 16.30 Uhr begaben sich alle auf den Heimweg. Die Tage vergingen im Nu und die vielen Lagereindrücke werden bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. *pd.* ■

Aufbautraining für Joggerinnen

Seit bald 20 Jahren treffen sich laufbegeisterte Frauen am Mittwochmorgen im Steinggerwald, um in verschiedenen Gruppen in abwechslungsreicher Umgebung zu joggen. Am Mittwoch, 29. April, 9 Uhr, beginnt wieder ein zehnwöchiges Aufbautraining (bis 1. Juli) speziell für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen.

Durch ein sich langsam steigendes Laufprogramm wird versucht, das Ziel von 15 Minuten mühelosen Laufens zu erreichen. Alle, die Freude haben an der Bewegung in der Natur sind zu diesem aufbauenden Lauftraining herzlich eingeladen. Der Treffpunkt befindet sich am Start des Vita-Parcours im Steinggerwald. Das Training

dauert eine Stunde. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, trifft sich um 8.45 Uhr beim Migros-Parkplatz. *pd.*

Weitere Auskünfte erteilt die Leiterin des Aufbautrainings, *Mägi Bischof* (Telefon 071 333 22 16; maegi.bischof@bluewin.ch) ■

Öffentlicher Lottomatch der Attila-Pfadi

Am Samstag, 9. Mai, 19 Uhr, laden Schüler und Jugendliche, die als Mitglieder und Leiter in der Pfadiabteilung Attila in Teufen aktiv sind, zu einem öffentlichen Lottomatch im Lindensaal ein. Der Abend bietet Gelegenheit, die Pfadi näher kennen zu lernen, bei Gersentuppe oder Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen zu sein und natürlich Lotto zu spielen. *pd.* ■

Bachelor – Master – Doktorat

Wir gratulieren den Absolvent/-innen der Universität St. Gallen herzlich zu ihren Diplomen und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.



Oxana Bärtsch, Blattenstrasse, hat im Februar das Doktorat der Wirtschaftswissenschaften mit dem Titel Dr. oec. HSG erfolgreich abgeschlossen. Ihre Dissertation «Das Consumption Capital Asset Pricing Model – Eine empirische Untersuchung für den Schweizer Kapitalmarkt unter Berücksichtigung saisonaler Effekte» fand Beachtung und wird bald als Buch im Gabler Verlag erscheinen. Oxana, in Russland aufgewachsen, kam nach dem Abschluss ihrer Studien an die HSG, wo sie die Gelegenheit erhielt, ihre Doktorarbeit zu schreiben. Nebenbei verdiente sie sich ihren Lebensunterhalt, heiratete ihren Studienkollegen Boris und gebar drei Kinder. Die Zwillinge Lara und Lev kamen kurz vor der Promotionsfeier zur Welt. Bevor sie sich eine Stelle in der Finanzbranche sucht, widmet sie sich ganz ihrer Familie und freut sich über die neue Wohnung mit der fantastischen Aussicht auf den Alpstein.



Fabian Bucher, Lindenstrasse, wurde im März das Masterdiplom «Master of Arts HSG in Marketing, Dienstleistungs-/Kommunikationsmanagement» überreicht. Seine Masterarbeit trägt den Titel «Kundenorientierte Gestaltung von Kinderkrippen». Nach der Matura in Trogen und einem Aufenthalt in Australien arbeitete Fabian während einem Jahr als Flight Attendant bei der Swissair. Begleitend zu seinem Bachelor- und Masterstudium an der Uni St.Gallen sammelte er Berufserfahrungen in der Konsumgüter- und Dienstleistungsbranche, u.a. bei einem Beratungsunternehmen für Lebensmittelinnovationen. Seit einigen Monaten arbeitet Fabian Bucher bei der htp St.Gallen Managementberatung AG, einem auf

strategische Marketingberatung spezialisiertem Spin-Off der Universität St.Gallen. Er sei glücklich, hier in St.Gallen eine so interessante Aufgabe gefunden zu haben, sagt Fabian, denn Stellen im Marketingbereich seien rar in der Ostschweiz.

Desirée Müller, Blattenstrasse, wurde, ebenfalls an der HSG, das Diplom «Bachelor of Arts, Betriebswirtschaftslehre» überreicht.



Esther Kessler, Schützenbergstrasse, erhielt nach ihrem Abschluss in Ökonomie an der Universität

St.Gallen ein Promotionsstipendium an der Universität Nottingham (Grossbritannien). Dort forschte sie auf dem Gebiet der Behavioural Economics (Verhaltensökonomie) und erhielt für ihre Dissertation «Behavioural Economics of Performance Incentives» einen Dokortitel in Ökonomie (PhD). Nach dessen Abschluss setzte sie ihre wissenschaftliche Karriere fort und nahm Anfang 2008 eine Stelle als Research Associate am University College London an. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Untersuchung menschlichen Kooperationsverhaltens; insbesondere interessiert sie, inwiefern Kooperationsbereitschaft vererbbar ist und ob sie genetisch bedingt ist. Obwohl sie das Leben in der Stadt genießt, denkt sie immer auch gerne an Teufen und das schöne Appenzellerland. *EP* ■

Peace Camp im «Fernblick»

Jährlich ist das internationale Peace Camp ein Höhepunkt im Jahreskreislauf des «Fernblick». Vom 12.–19. Juli findet es zum 17. Mal statt. Das tragende Konzept entwickelte Pia Gyger 1992, ausgelöst durch die Kriege am Golf und im Balkan. Während einer Woche kommen Menschen aus mehrere Kontinenten zusammen, um miteinander Visionen für den Frieden zu erarbeiten und in kleinen Schritten umzusetzen. Viele leben in gegenwärtigen oder früheren Krisen- und Kriegsgebieten. *pd.* ■



Der erfolgreiche EHC Teufen (von links; hinten): Alex Porta, Mario Haag, Andreas Haag, Andreas Weder, Michael Strübi (Kassier); vorne: Ralph Kast (Präsident), Milan Cechmanek, Thomas Ramsauer, Claudio Solè. Auf dem Bild fehlen Philipp Nufer, Sebastian Heierli, Michael Ammann, Ernst Schoch und Stefan Ulmann. Foto: zVg.

EHC Teufen gewinnt Hobby-Meisterschaft

Erstmals hat der EHC Teufen die Eishockey-Hobbyliga gewonnen. Mit nur drei Niederlagen aus 14 Spielen konnte das Teufner Team den langersehten 1. Platz der Hobby Eishockey Clubs (HEC) feiern. Viele wissen nicht, dass es in Teufen einen Eishockeyclub gibt. Er wurde im Jahre 1989 gegründet und war bis zum Jahr 1998 eine Plauschmannschaft, die nur an Turnieren und Freundschaftsspielen teilnahm. In der Spielzeit 1998/99 nahmen die Teufner erst-

mals an der HEC teil. Diese Liga besteht aus acht Mannschaften aus den Regionen AR/AI und SG. In den ersten Jahren musste man Lehrgeld bezahlen, doch der EHC Teufen wurde immer stärker.

Seit drei Saisons hat der EHC mit Claudio Solè einen überragenden Torhüter. Er spielte mit dem EHC St.Moritz in der 1. Liga und kam aus beruflichen Gründen nach St.Gallen; von hier fand er den Weg zum EHC Teufen – für die Teufner ein Glücksfall. *pd.* ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi: Mittwoch, 6. Mai, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli; mit Pfarrer Axel Fabian.

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 5. Mai, 9 Uhr; Zmorge auf dem Bauernhof bei Familie Nef, Zugenhaus 564.

Kontaktzmittag: Freitag, 29. Mai, 11.30 Uhr, im Restaurant Ilge; An-/Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

Fahrdienst: Wer einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe benötigt, kann folgenden Personen anrufen: Erwin Keller (071 333 19 86); Fredy Bänziger (071 333 10 02); Vreni Niederer (071 333 30 47); für Rückfragen Axel Fabian (Telefon 071 333 13 11).

Anlässe für Kinder und Jugendliche Die Cevi-Jungchar trifft sich am Samstag, 16. Mai, 14 Uhr, beim

Hecht; an Pfingsten (Samstag, 30. bis Sonntag, 31. Mai, findet ein Pfingstwochenende statt.

Infos: M. Winkelmann v/o Calmo (071 333 59 90 ab 18 Uhr, oder www.cevi-teufen.ch)

Instrumentenbau und coole Songs am Mittwoch, 27. Mai, im Kirchgemeindehaus Hörli (Unkostenbeitrag: 5 Franken).

Ökumenischer Brätelabend: Freitag, 15. Mai, auf der Frölichsegg, Besammlung 19.30 Uhr beim Pfarreizentrum Stofel, nur bei günstiger Witterung (Telefon 1600/Rubrik Kirche).

Ökumenische Chinderfir: Freitag, 29. Mai, 16.30 bis 17.30 Uhr, in der kath. Kirche. «Tauerinnerung».

Spiele: Samstag, 2. Mai, von 10 bis 12 Uhr in der Ludothek. *pd.* ■

Das Kinderheim Wachter am Radio

Die Autoren eines Erinnerungsbuches zu Gast bei DRS 1.

Im Juni 2008 hat ein denkwürdiges Treffen von ehemaligen Kindern, Angestellten, Verwandten und Bekannten von *Dora Wachter* (1885–1972) in den Räumen des Kinderheims an der Speicherstrasse 9 stattgefunden.

Die Initianten dieser Zusammenkunft, *Amrei Krug-Buddensiek* und *Jörg Buddensiek*, planten, im Gedenken an Dora Wachter ein Buch mit Erinnerungen an ihre Zeit im Kinderheim zu verfassen. Einige Bilder und Geschichten wurden in der «Tüüfner Poscht» vom Februar 2008 bereits veröffentlicht.

Das angekündigte Buch ist nun erschienen. Unter dem Titel «Tante Dora: Erinnerungen an ihr Kinder-

heim» haben die beiden Geschichten und Episoden zusammengetragen und mit Fotos sowie reizenden Illustrationen der Autorin ergänzt.

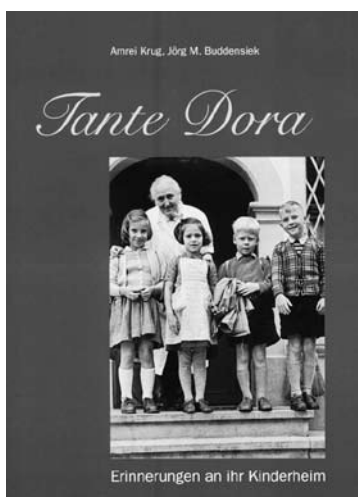
Am Mittwoch, 6. Mai, 14 Uhr, wird in der Sendung «Siesta» auf Radio DRS 1 ein Beitrag mit der Autorin über das Kinderheim Wachter und über das Buch ausgestrahlt. Die Redaktorin wird mit Amrei Krug einen Tag lang ihren Erinnerungsspuren im Dorf nachgehen. *EP*

Das Buch ist im Südostschweiz Buchverlag, Zürich, erschienen; es kostet 24 Franken und ist in der Bibliothek, Dorf 7 (071 333 24 43) zu beziehen. ■

Muttertagsbrunch im Wohnheim Schönenbüel

Zum Muttertag am 10. Mai führt das Wohnheim Schönenbüel der Stiftung Waldheim von 10 bis 13 Uhr den bereits zur Tradition geworden reichhaltigen Muttertagsbrunch durch. Es wird ein spannendes Kinderprogramm angeboten und Stephan Jäggi sorgt für die musikalische Umrahmung. Die Bewohner/-innen und das ganze Wohnheim-Schönenbüel-Team freuen sich auf Besuch. *pd.*

Kosten: Erwachsene 22, Kinder bis 13 Jahren 12 Franken, Kinder bis 3 Jahre gratis. Reservationen: 071 333 35 33 oder schoenenbuel@stiftung-waldheim.ch. ■



Umschlag des neuen Buches über das Kinderheim Wachter. Repro: TP



Das geplante «neue Spörri» vom Hechtplatz aus gesehen. Zeichnung: zVg.

«Spörri»: Neues Projekt für Um- und Anbau

Vom 6.– 25. März konnte bei der Baubewilligungsbehörde im Gemeindehaus das neue Baugesuch der *Böhli AG*, Appenzell, für den Um- und Anbau des Wohn- und Geschäftshauses Dorf 19, des *Café Spörri*, besichtigt werden. Den Plänen ist zu entnehmen, dass das Baugesuch eine Weiterentwicklung der ortsbaulichen Studie ist, über welche die «Tüüfner Poscht» im Juli 2008 berichtet hat.

Das neue Baugesuch sieht vor, dass die Altbauten an der Dorfstrasse umgebaut und renoviert werden. Anstelle des alten Ladens sollen neue Verkaufsräumlichkeiten realisiert werden. Südseitig (Hechtplatz) soll der bestehende Anbau abgebrochen und durch

einen neuen, zweistöckigen Saalbau über ellipsenförmigem Grundriss ersetzt werden.

Nach Ablauf der öffentlichen Bauplanauflage hat die Baubewilligungsbehörde eine neue Einsprache zu behandeln, in der die Sorge um die Erhaltung des geschützten historischen Ortsbilds von Teufen zum Ausdruck kommt. Ausserdem sind noch die Stellungnahmen des F.A.O.T. (Fachgremium Architektur und Ortsbild Teufen) und der Ausserrhoder Denkmalpflege abzuwarten, bevor ein Entscheid gefällt werden kann. Dieser ist gemäss Auskunft von *Pius Neuländner*, Sekretär der Baubewilligungsbehörde, voraussichtlich im Laufe des Monats Mai zu erwarten. *GL* ■



Konzert der Kantonsschule Trogen im Zeughaus: Ein «Schrei für den Frieden»...

Am 27., 28. und 29. März führten Chor und Orchester der Kanti Trogen unter Leitung von Dirigent *Jürg Surber* drei Mal das Werk «The Armed Man – A Mass For Peace» von Karl Jenkins im alten Zeughaus auf. Die 70 Sänge-

rinnen und Sänger sowie das 30köpfige sinfonische Orchester beeindruckten mit anspruchsvollen Aufführungen. Der «Schrei für den Frieden» liess die begeisterten Zuhörer/-innen aufhorchen. Foto: GL ■

Zivilstand

Geburten

Radmann Paul Julian, geboren am 13. März in St. Gallen, Sohn des Radmann Fedor und der Radmann geb. Sauder Michaela, Teufen.

Lichtensteiger Malin, geboren am 21. März in St. Gallen, Tochter des Lichtensteiger Stefan und der Lichtensteiger geb. Betschart Priska, Teufen.

Corciulo Ambra Lucia, geboren am 23. März in St. Gallen, Tochter des Corciulo Renato und der Corciulo geb. Edwards Elaine, Teufen.

Drenth Jayden James, geboren am 20. März in St. Gallen, Sohn des Drenth Randy und der Drenth geb. Klarer Maxine Paola, Teufen.

Trauungen

Enzler Johannes Josef und *Enzler geb. Tschudy Annette Claudia*, getraut am 20. März in Bühler, er wohnhaft in Appenzell, sie wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Gmür geb. Oderbolz Pauline, Teufen, geboren 1920, gestorben am 28. März in Teufen.

Biser geb. Hugener Klara, Lustmühle, geboren 1937, gestorben am 27. März in Teufen.

Gut Anna Margaretha, Teufen, geboren 1916, gestorben am 7. April in Teufen.

Nef Anna Martha, in Teufen, geboren 1922, gestorben am 12. April in Teufen. **za** ■



Welche Brücke ist auf dieser Postkarte von 1906 abgebildet? Foto: Ortskundliche Sammlung Teufen

Brücke mit Dampfzug, um 1900

Wie heisst diese Brücke, die inzwischen abgebrochen und durch eine neue ersetzt wurde?

Die Postkarte wurde im Juli 1906 in Nieder-teufen abgestempelt. Sie war adressiert an Herrn Konrad Engler, 1. Comp. 3. Zug, Kaserne St. Gallen. Die oder der Unbekannte J. schrieb: «L.K. Bist gut hinunter gekommen am Dienstag? Was machst immer, habt Ihr immer streng? Bei uns im Geschäft gehts wieder ein wenig besser. Schreib bald wieder, gell. Besten Gruss von J.»

Wenn Sie am Wettbewerb teilnehmen wollen, sollten Sie eine dieser Fragen beantworten: Wie

heisst diese Brücke? Oder: Wo befindet sie sich? Oder: Wer wohnt im Haus rechts vom Telefonmast.

Senden Sie die Lösung auf einer Postkarte an die «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen oder mailen Sie an: wettbewerb@tposcht.ch. Einsendeschluss ist der 12. Mai 2009.

Idylle im «Feld»

Zahlreiche Leserinnen und Leser haben das «Postkarten-Rätsel» in der April-Ausgabe gelöst: Das schmucke Appenzellerhaus steht noch heute im Feld – zwischen der «Frohen Aussicht» und dem «Ahorn»-Rastplatz. Es wurde in den letzten 100 Jahren von verschiedenen Menschen bewohnt:

Alfred Bauer aus Ebmatingen schrieb uns, dass einer seiner Ahnen im 19. Jahrhundert in diesem Haus gewohnt habe. «Er war bekannt unter dem Spitznamen «Hung Bastian» und hielt Bienen im (inzwischen umgebauten) Bienenhaus. Leider sind keine Aufzeichnungen vorhanden, und Personen, die Auskunft geben könnten, längst verstorben. Vielleicht war sein Name Sebastian Hörler».

Die Gewinner/-innen

Das Los hat folgende Personen mit einem Gutschein beglückt:

1. Preis (40-Franken-Gutschein vom Restaurant Blume): *Christa Zwicker*, Krankenhausstrasse 5a, Teufen.
2. Preis (30-Franken-Gutschein von «Blattwerk», Sonnenberg): *Renata Noser*, Schlipfweg 11, Teufen.
3. Preis (20-Franken-Gutschein von «Presto Lana»): *Daniela Tonner*, Speicherstrasse 61, Teufen
4. Preis («Tüüfner Poscht»-Abo für Auswärtige): *Alfred Bauer*, Ebmatingen. **TP**

Das Haus im Feld wird heute von *Adelheid Karli* und *Ernst Christinger* mit ihrer Tochter *Arlette* bewohnt. Vorher lebten Schneider *Franz Fässler* und seine Frau *Martha* geb. *Frehner* mit ihren vier Söhnen hier. «Schon Martha Fässlers Grossvater mütterlicherseits (Bodenmann) war hier zuhause, später die nächste Generation, die Familie *Frehner-Bodenmann*», erinnert sich unsere Leserin *Nelly Frehner* an der Egglistrasse 2. **TP** ■



So präsentiert sich das Feld heute; links im Bild das Pfadiheim. Foto: GL

Erstes Null-Stern-Hotel der Welt in Teufen

Das innovative Hotelkonzept wird am 5. Juni in der umfunktionierten Zivilschutzanlage Unteres Hörli eröffnet.

In einer der reichsten Gemeinden der Schweiz wird anfangs Juni das erste Null-Stern-Hotel der Welt eröffnet. Die Übernachtungspreise in der umfunktionierten Zivilschutzanlage Unteres Hörli liegen nach Auskunft der Initianten zwischen «zehn und 30 Franken».

Biedermeier-/Jugendstil-Betten gesucht

Ab dem 7. Mai beginnt das «Atelier für Sonderaufgaben» mit ihrer Arbeit in Teufen. «Das zufällige Klingeln an privaten Haustüren gehört zum Stil einer ersten persönlichen Kontaktaufnahme, um Stimmung zu verbreiten und einen Ressourcencheck durchzuführen», schreiben die Brüder Riklin, die alte *Biedermeier- und Jugendstil-Betten* oder sonstige Bett-Raritäten für ihr Null-Stern-Hotel wachküssen und wiederbeleben wollen. Falls Sie eine Rarität besitzen und zur Verfügung stellen möchten, melden sie sich bitte direkt unter info@sonderaufgaben.ch oder 071 222 10 90. *tp*

Die beiden 24-Stunden-Testbetriebe in der Zivilschutzanlage der Gemeinde Sevelen lösten im letzten Jahr ein grosses Medienecho aus. Das Interesse des Publikums ist enorm: Bis heute hätten über 1000 Übernachtungen verbucht werden können, obwohl das Hotel noch gar nicht offiziell eröffnet worden ist.

Da die Realisierung des Projekts in Sevelen mehr Zeit beansprucht, die Gemeinde Teufen jedoch kurzfristig entscheiden konnte, wird das erste Null-Stern-Hotel am 5. Juni in Teufen eröffnet. Wie es in Sevelen weitergeht, ist offen.

Frank und Patrik Riklin (Atelier für Sonderaufgaben, St. Gallen), Konzeptkünstler und Erfinder des Null-Stern-Hotels, haben in den letzten Monaten den Weg zur Realisierung kontinuierlich vorangetrieben und sind sich dabei einig: «Die Zeit für eine unübliche Erweiterung der Hotellerie ist reif, und wir sind gespannt, wie sich die Kunstinstallation mit realen Gästen aus aller Welt als Idee und Betrieb weiterentwickelt.»



Muster-Schlafzimmer eines Null-Stern-Hotels, Kategorie First class. Foto: OF

Samira Singhvi und *Daniel Charbonnier* (Minds in Motion SA, Lausanne), eine internationale Beratungs- und Dienstleistungs-firma für Hotellerie und Tourismus, entwickeln gemeinsam mit den Brüdern Riklin diesen wegweisenden Beherbergungsmodus zu einer Geschäftsidee und doppelten nach:

«Die Eröffnung des Null-Stern-Hotels ist nur ein erster Schritt. Wir planen, dieses Konzept als Grundstein für die Entstehung einer weltweiten 'Zero Star Hotel'-Marke zu benutzen.» *pd./tp.*

Weitere Informationen unter www.null-stern-hotel.ch und www.zero-star-hotel.com

Statt Teufen wird Romanshorn zum Auto-Mekka

Der Teufner Unternehmer und Rennsportler Fredy Lienhard hat am 16. April in Romanshorn die «autobau» eröffnet.

Auf dem geschichtsträchtigen Areal des Tanklagers, wo einst während dem Alkoholmonopol Hoch-

prozentiges gelagert wurde, stehen heute hochkarätige Rennboliden. Rund 60 Renn- und Sportwagen



Fredy Lienhard investierte rund 12 Millionen Franken in seine «autobau» im ehemaligen Tanklager in Romanshorn. Foto: OF

aus der Sammlung des Teufner Unternehmers und Rennsportlers *Fredy Lienhard* sowie 40 weitere «Leihgaben» von anderen Rennsportlern, wie beispielsweise *Peter Sauber*, stehen in den ehemaligen Tanklagern an der «autobau» zur Schau. Büromöbel-Unternehmer Lienhard, der bis vor kurzem selber Rennpilot war und mit seinem «Lista Racing Team» bereits etliche Siege feiern konnte, drückt seine Faszination für PS so aus: «Mein erstes Wort war nicht Mama, sondern Auto» (vgl. «Tüüfner Chopf» in der Juli-Ausgabe 2005).

Bessere Bedingungen in Romanshorn

Ursprünglich sollte die «autobau» in Teufen realisiert werden. Lien-

Führungen und Events

Die Daten für Führungen sowie weitere Informationen für Events an der *autobau* finden Sie unter www.autobau.ch

hard erklärt den Rückzug seines Bauprojektes in der Lustmühle damit, dass einerseits die Kosten für einen Bau in Teufen massiv höher gewesen wären und andererseits die Platzverhältnisse (rund 7'000 Quadratmeter) schlechter gewesen wären. Das über 30'000 Quadratmeter grosse Areal in Romanshorn bietet nicht nur Raum für einen kleinen Rundkurs, sondern lässt auch Platz für Lienhards Vision: Er plant weitere Unternehmen rund ums Thema «Auto» anzusiedeln.

Oliver Forrer

Mai			Wer:	Was:	Wo:
Sa	02.	10–12 Uhr	Ludothek	Spielsamstag und Ausleihe	Gremmstrasse 7
Sa/So	02./03.	10–17 Uhr	Gabriela Brunner / Reto Kern	Ausstellung Bilder und Skulpturen	Schreinerei Engler
Sa	02.	12.30 Uhr	Lesegesellschaft	Besuch Kunst(zeug)haus, Rapperswil	Abfahrt ab Teufen 12.33 Uhr
Sa	02.	20.00 Uhr	Männerchor Tobel	Frühlingsfest des Chorgesangs Frauenchor Frohsinn Gais, Männerchor Tobel-Teufen, Sängerbund Harmonie St. Nikolaus, Innsbruck	Lindensaal Eintritt frei
So.	03.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Gottesdienst mit Bach-Kantorei	Evang. Kirche
Di	05.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge auf dem Bauernhof	Familie Nef, Zugenhaus
Mi	06.	Ganzer Tag	Frauenverein	Senioren Ausflug ins Blaue	Anmeldung 071 333 17 09
Mi	06.	14.30 Uhr	Werner Thalman	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Mi	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	KGH Hörli
Mi	06.	19.30 Uhr	Samariterverein	Übung: Knotentechnik	Foyer Landhausturnhalle
Do	07.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	07.	14–16 Uhr	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Haus Unteres Gremm
Do	07.	19.00 Uhr	Appenzellerland Sport	Vortrag: Zecken und Immunsystem	Anmeldung 071 335 62 62
Fr	08.	19.30 Uhr	Landfrauenverein	Grillkurs in der Tüüfner Metzg	Anmeldung 071 333 46 70
Sa	09.	Ganzer Tag	Gemeinde	Einweihung «Unteres Gremm»	Haus Unteres Gremm
Sa	09.		Gemeinde	Eröffnung des Freibades	Schwimmbad Teufen
Sa	09.	13.00 Uhr	VBC Teufen	Volleyball-Plauschturnier	Turnhalle Landhaus
Sa	09.	19.00 Uhr	Attila-Pfadi	Öffentlicher Lottomatch	Lindensaal
So	10.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Gottesdienst mit Harmoniemusik	Evang. Kirche
So	10.	9–13 Uhr	Stiftung Waldheim	Muttertagsbrunch	Wohnheim Schönenbüel
Do	14.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung im Tösstal	Treff Bahnhof Teufen
Do	14.	Anmelden	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Telefon 071 344 40 88
Do	14.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Ilge
Fr	15.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenischer Brätelabend	Pfarreizentrum Stofel
Fr	15.	20.00 Uhr	baradies	«Dagabumm...»	baradies Engelgasse
Sa	16.	Ganzer Tag	TVT Leichtathletik	Leichtathletik-Wettkämpfe	Sportanlage Landhaus
Sa	16.	09–15 Uhr	Gemeinde	Bring- und Holtag	Werkhof Bächlistrasse
Sa	16.	09–16 Uhr	Bioterra-Regionalgruppe	Setzlingsbörse	Dorfplatz (bei evang. Kirche)
Di	26.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Nothelferkurs	Anmeldung 071 333 56 23
Do	28.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Hinauf zum Respass	Treff Bahnhof Teufen
Do	28.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	28.	Anmelden	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Telefon 071 344 40 88
Fr	29.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (071 333 13 64)	Restaurant Ilge
Fr	29.	16.30 Uhr	Kirchen	Ökumenische Chinderfiir	Kath. Kirche Stofel
Sa/So	30./31.	Anmelden	Cevi	Pfingstwochenende	info:www.cevi-teufen.ch

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);

E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch